

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 124.

Leipzig, Donnerstag den 31. Mai 1934.

101. Jahrgang.

Anfang Juni erscheint im Rahmen der Veröffentlichungen des Kommunalwissenschaftlichen Instituts an der Universität Berlin das

Jahrbuch für Kommunalwissenschaft

1. Halbjahresband

Herausgegeben von **Dr. Kurt Zeserich**

Leiter des Kommunalwissenschaftlichen Instituts und Geschäftsführender Präsident des Deutschen Gemeindetags

Aus dem Inhalt des 1. Halbjahresbandes:

Dr. Kurt Zeserich: Kommunalwissenschaft, Versuch einer Begriffsbestimmung und Systematisierung, **Oberbürgermeister Karl Fiehler:** Der Deutsche Gemeindetag, **Staatssekretär Gottfried Feder:** Die Zukunft der öffentlichen Wirtschaft unter besonderer Berücksichtigung der kommunalen Verhältnisse, **Oberbürgermeister Dr. Goerdeler:** Neuordnung der kommunalen Finanzen, **Prof. Dr. B. Griziotti:** Kommunalverwaltung und Kommunal Finanzen in Italien, **L. W. Faulkner,** Manager of the Information Bureau of the City of Birmingham: Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit in England. Dargestellt an dem Beispiel der Stadt Birmingham.

Kommunalstatistische Chronik.

Kommunalpolitische Halbjahresübersicht.

Buchbesprechungen.

Das Jahrbuch für Kommunalwissenschaft ist ein in der gesamten kommunalwissenschaftlichen Literatur einzig dastehendes Werk.

Das Werk brauchen:

Die **Vertreter der Wissenschaft**, die Kommunal- und Verwaltungswissenschaftler, die Staatswissenschaftler, die Staatsrechtler und die Vertreter aller Wissenschaftsgebiete, deren Gegenstand sich mit der Gemeinde, ihrer Aufgabe und Arbeit beschäftigt.

Die **Verwaltungsbehörden** in Reich, Ländern und Gemeinden als unentbehrliches Handbuch für alle Fragen, die das wissenschaftliche Fundament der praktischen Kommunalpolitik bilden.

Alle leitenden Kommunalbeamte und Kommunalpolitiker des Dritten Reichs, die sich an Hand dieses richtungweisenden Werkes über die geistigen Zusammenhänge ihrer praktischen Arbeit orientieren und über die aktuellen Fragen der Kommunalpolitik auf dem laufenden halten wollen.

Alle Parteidienststellen, Verbände und Organisationen, die an der Gemeindepolitik und -Verwaltung interessiert sind und alle **Volksgenossen**, die am Leben ihrer Gemeinde Anteil nehmen oder gar auf Grund der neuen Gesetze berufen sind, ehrenamtlich in der Gemeinde mitzuwirken.

Preis: Außergewöhnlich billig im Verhältnis zu der einzigartigen Bedeutung des Werks:
Halbjahresband RM 6.— bei Einzellieferung, RM 5.— bei Subskription.



W. KOHLHAMMER VERLAG, STUTTGART UND BERLIN W 9

MODERNE BAUFORMEN

MONATSHEFTE FÜR ARCHITEKTUR
UND RAUMKUNST · XXXIII. JAHRGANG



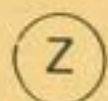
JUNIHEFT

zeigt in **138** Abbildungen u. a.

Wohn- und Ferienhäuser aus Bayern, Tirol und der Schweiz (Stigler, Zeitler, Sommerlad, Bohtz, Lechleitner, Kleschatzky, Herbst und Wolff, Recknagel, Matuella, Egender, Groag) • Wohnungen (Groag, Zimmler) • Teil XII des Neuen Wohnbedarf: Aufbewahren

Die Fortsetzung wird ausgeliefert. Zur Auslage und Abonnentenwerbung liefere ich in beschränktem Umfang in Kommission.

Abonnement **2.25**
Einzelbezug **3. —**



Ich bitte, mit diesem Heft den Abonnenten die Sammelmappe für den laufenden Jahrgang, Leinen RM 3.60, anzubieten.

JULIUS HOFFMANN VERLAG STUTTGART

Soeben erschienen!

Braune Kolonne

Ein Buch der SA.

von

Hans Hoepner, mitgeteilt von Richard Hoepner

Mit einem Vorwort von Karl Ernst,
Führer der SA-Obergruppe Berlin-Brandenburg

266 Seiten. In Leinen geb. RM 4.25

Hans Hoepner ist ein Berliner SA-Mann, der durch seinen Bruder Richard von den Kämpfen der braunen Kolonnen erzählt. Hoepners sind keine Literaten. Ihre Berichte sind einfach und klar, sie sind überzeugend.

Der Preussische Staatsrat Karl Ernst schreibt: „Ereigniswahr und ungekünstelt, und darum echt ist jede Berichtszene meines Kameraden. Nicht umgeben von mythischer und mystischer Romantik, wie es manch nachschreibender Prosadichter will, sondern so, wie die raue und entbehrungsreiche Wirklichkeit des SA-Manns-Lebens und -Kämpfens war, findet sie hier ihre Darstellung. Dem SA-Anwärter in die Hand, und jedem jungen Deutschen, der die SA in seinem Leben durchlaufen soll, zum Studium von den alten Kämpfern der NSDAP. empfohlen.“

Ⓩ Bestellen Sie noch heute dieses wichtige Buch! Ⓩ

Buchmeister-Verlag / Berlin SW 61

Wissenschaftliche Ergebnisse
der Deutschen Grönland-
Expedition Alfred Wegener 
in den Jahren 1929 und 1930/31

Herausgegeben im Auftrag der NOTGEMEINSCHAFT DER
DEUTSCHEN WISSENSCHAFT von Prof. Dr. KURT WEGENER

Soeben erschien:

Band VI

ANTHROPOLOGIE UND ZOOLOGIE

von Dr. Hermann B. Peters

Mit Beiträgen von

Dr. WOLFGANG ABEL, Dr. M. GÜNDEL, Dr. KURT HEINZE,
Dr. HEINRICH KRANZ und Prof. Dr. K. TH. PREUSS

Preis: Vorzugspreis für Abnehmer des Gesamtwerkes: | Geheftet RM 15.90
| Leinen RM 17.50
Ⓩ als Einzelband: | Geheftet RM 17.50
| Leinen RM 19.10

Der Vorzugspreis gilt nur bei Bestellung des Gesamtwerkes; s. Börsenblatt vom 5. Dezember 1932.

Abnehmer des Werkes sind: Bibliotheken, Institute, Gesellschaften, Professoren, Dozenten und Lehrer der Geographie, Geophysik, Meteorologie, Anthropologie und Zoologie.

Einen ausführlichen vierseitigen Prospekt stelle ich für die Werbung gern zur Verfügung.



F. A. BROCKHAUS / LEIPZIG

Redaktioneller Teil

Bekanntmachung

Herr Dr. Friedrich Oldenbourg hat sein Amt als Erster Vorsteher des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler niedergelegt. Es ist mir ein Bedürfnis, ihm auch an dieser Stelle den Dank der Reichsschrifttumskammer auszusprechen.

Berlin, den 30. Mai 1934.

Der Präsident der Reichsschrifttumskammer

Dr. Hans Friedrich Blund

Mitteilungen der Geschäftsstelle.

Betr.: Muttertag und Hilfswerk »Mutter und Kind«.

Die Geschäftsstelle des Börsenvereins erbittet bis zum 9. Juni von Arbeitsgemeinschaften oder einzelnen Buchhandlungen ausführliche Berichte über ihre Zusammenarbeit mit den zur Durchführung des Muttertages und des Hilfswerkes »Mutter und Kind« beauftragten Stellen. Es kommt uns auf die Darstellung eigener Arbeiten und auf Berichte über ihren Erfolg an, damit wir für die Zukunft daraus lernen können.

An welchen Orten ist eine ständige Arbeitsgemeinschaft zwischen N.S. Volkswohlfahrt, Buchhandel und den anderen beteiligten Stellen eingeleitet worden? Wir brauchen diese Teilberichte zur Abfassung des Gesamtberichts an die Reichsleitung der N.S. Volkswohlfahrt.

Betr.: Woche des deutschen Buches.

Da der Geschäftsführer und die Pressestelle des Arbeitsausschusses für die »Woche des deutschen Buches« schon hinreichend mit anderen organisatorischen Aufgaben beschäftigt sind, werden im Gegensatz zu unserer Ankündigung vom 19. Mai alle Anregungen, Wünsche und Vorschläge unserer Mitglieder unmittelbar an die Geschäftsstelle des Börsenvereins nach Leipzig erbeten. Von hier aus werden sie nach Bearbeitung an den Arbeitsausschuß weitergeleitet.

Betr.: Reichsschwimmwoche.

Der Deutsche Schwimm-Verband veranstaltet in der Zeit vom 17. bis 24. Juni d. J. in Verbindung mit der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft, der Deutschen Turnerstaffel und mit Unterstützung der amtlichen Stellen eine »Reichsschwimmwoche« mit dem Ziele, für den Schwimmsport zu werben und auch auf diese Weise zu planmäßiger Körperertüchtigung anzuhalten.

Dem Sortiment stellt sich die Aufgabe, in diesen Tagen das fachliche und schöne Schrifttum über Schwimmen, Wasserretten, Wasserspiele und Wasserspringen in die Schaufenster zu legen und es bevorzugt anzubieten. Ferner empfiehlt sich die rechtzeitige Aufnahme der Verbindung mit den örtlichen Organisationsleitungen der Reichsschwimmwoche zur Aufstellung von Verkaufsständen während der Werbeveranstaltungen und Werbung unter den Sportausübenden.

Die Geschäftsstelle des Börsenvereins wird die Reichsorganisationsleitung der »Reichsschwimmwoche« noch bitten, die ihr nachgeordneten Stellen anzuweisen, die Verbindung zu den Buchhändlern aufzunehmen. Es kommt nicht nur darauf an, daß der Buchhandel für die Sportveranstaltungen durch seine Schaufenster

wirbt, sondern daß nach dem Vorbild einiger kleinerer Gruppen auch das Buch endlich seinen Platz als Preis für sportliche Wettbewerbe findet. Wir verweisen hierzu auf die Ausstellung »Bücher als Sportpreise — Der Ehrenpreis« in Berlin am 20. März 1933 (s. Börsenblatt Nr. 72, 74 u. 84 von 1933) und die darüber veröffentlichte Broschüre, von der wir gern auf Wunsch kostenlos ein Exemplar zur Verfügung stellen. Z

Leipzig, den 29. Mai 1934.

Dr. Geß.

Gegen die Unfitte »vergleichender« Reklame.

Es ist eine Forderung der Sauberkeit im Anzeigenwesen, immer mehr auf einen reinen Leistungswettbewerb hinzuarbeiten und jeglichen Behinderungswettbewerb zu unterlassen.

Bei dem Vergleich der eigenen anzupreisenden Ware oder Leistung mit derjenigen von Konkurrenten liegt solcher Behinderungswettbewerb, der die eigene Ware und Leistung gegenüber der fremden herausstreichen, die andere also schädigen will, sehr nahe. Solcher Behinderungswettbewerb hat im weiten Maße als unlauter und mithin als unerlaubt zu gelten. Es gibt freilich Grenzfälle und Ausnahmen. Diese gilt es klar zu erkennen ohne Preisgabe der Grundsätze eines anständigen Wettbewerbs.

Wir müssen dabei zunächst die »persönliche« Reklame von der sachlichen unterscheiden.

I. Persönliche Reklame.

Das Reichsgericht (vgl. Entsch. v. 30. Juni 1931, Gew.Rsch. u. Urh.R. 1931, 986) versteht unter persönlicher Reklame »den Fall, wo der Wettbewerber die Vorzüge der eigenen Ware oder gewerblichen Leistung anpreist durch planmäßige Herabsetzung der Ware des Mitbewerbers, wodurch sich dessen geringere Leistungsfähigkeit ergebe«. Das ist wohl zu eng definiert. Neben der eigentlichen Herabsetzung des Mitbewerbers gibt es auch andere Benutzung der »Person«, des Namens des Konkurrenten, um Vorspann für die eigene Propaganda zu sein, wie das Reichsgericht es selbst in einer neueren Entscheidung ausgesprochen hat (s. unten zu I. 2).

1. Herabsetzung des Mitbewerbers ist in der Regel unerlaubt. Das liegt insbesondere vor, wenn ein bestimmter Wettbewerber durch die Äußerungen getroffen wird. Dies hat das RG. in einer Entscheidung vom 11. März 1923 (Gew.Rsch. u. Urh.R. 1927, 486) betont: »Es muß angenommen werden, daß das Verhalten des Beklagten mit den Anschauungen eines redlichen und anständigen Geschäftsverkehrs nicht in Einklang steht, weil es zu Mißverständnissen im Publikum Veranlassung gibt und weil eine sogenannte persönliche Reklame, der Hinweis auf die besonderen Vorzüge der eigenen Leistungen gegenüber denjenigen

bestimmter Konkurrenten im allgemeinen zu vermeiden und nur in besonderen Fällen zugelassen ist.

Diese persönliche Reklame durch Herabsetzung des Gegners verstößt sowohl gegen das Namenrecht (sofern der Name des Konkurrenten genannt wird) wie gegen § 1 Uml.WG. (als wettbewerbliche sittenwidrige Handlung) und gegen § 14 Uml.WG. (als üble Nachrede und Geschäftsschädigung). Geschieht die Herabsetzung als Betriebsgefährdung wider besseres Wissen, so ist die Handlung sogar strafbar nach § 15 Uml.WG.

In diese Gruppe der Herabsetzung des bestimmten Wettbewerbers gehören Fälle, in denen die eigene Ware oder Leistung sichtbar derjenigen von Anderen zum Vergleich gegenübergestellt oder die eigenen Vorzüge gegenüber den Mängeln bestimmter anderer Personen, Waren, Leistungen hervorgehoben werden. Im Buchhandel z. B.: »Dieses Buch geht als Leistung weit über das Buch . . . hinaus«. »Er schreibt spannender als . . .«. » . . . lesen auch die Tiere, . . . lesen wir Viere« (was übrigens nicht einmal sehr geschmackvoll lautet).

Aber es tauchen, wenn wir zu einem wirklich gerechten Ergebnis gelangen wollen, drei einschränkende Fragen auf:

a) Wie ist es, wenn die Äußerung nachprüfbar ist und als wahr erwiesen werden kann?

Dann fragt es sich, ob die Äußerung notwendig war, um keine irrigen Vorstellungen hervorzurufen, also in die sachliche vergleichende Reklame (s. unten zu II. 1—3) übergeht, oder entbehrlich war, mithin als persönliche Reklame unerlaubt ist.

b) Wie ist es, wenn die Äußerung nicht von dem Wettbewerber selbst, sondern von der beruflichen Kritik herrührt?

Solches geschieht im Buchhandel sehr häufig. Denn die Fachkritik läßt es sich oft nicht nehmen, ein Buch mit einem anderen, überhaupt eine Leistung mit einer anderen zu vergleichen. » . . . 's Werke zerrinnen hinter . . . in wehrlosem Schein« (DZ.). »Kein . . . Roman kann farbiger und ausgefallener sein« (WBZ.). usw. usw. Es ist natürlich sehr verlockend für einen Verleger oder Sortimentier, mit solchen in der Fachkritik gedruckten Äußerungen dem Leser die ganz besonderen Vorzüge des neuen Werkes oder Verfassers vorzuführen. Der Börsenvereinsvorstand hat Ende 1931 sich dahin geäußert, »daß es dem allgemeinen Interesse am besten entspräche, wenn grundsätzlich Erwähnungen anderer Unternehmen und Erzeugnisse überhaupt unterblieben. Denn Werbung für die eigenen Verlagszeugnisse sollte niemals auf Kosten Anderer erfolgen«. Das verlangt das Zusammengehörigkeitsgefühl der Berufsgemeinschaft.

Daran sollte wirklich festgehalten werden.

Ist die Erwähnung in einer Polemik nötig, so mag das eine Ausnahme sein (s. unten zu II 1 u. 2). Im übrigen hat der Vergleich in einer Fachkritik ganz andere Funktionen als in einer Buchankündigung des Verlegers. Was in dem einen Fall Aufgabe des Kritikers sein mag, wird herabgewürdigt, wenn es als Reklamesatz in der verlegerischen Propaganda erscheint. Insbesondere muß dies von Äußerungen gelten, die etwa eigens für den Vertrieb aus mehr oder weniger berufenem Munde gegeben werden, und insbesondere von privaten Äußerungen, die nach neueren sehr berechtigten Bestimmungen des Werberats überhaupt nur unter ganz besonderen Umständen zulässig sind.

c) Wie ist es, wenn die Äußerung keinen einzelnen bestimmten Wettbewerber nennt, sondern entweder eine Gruppe anderer Leistungen oder ohne Namensnennung den betreffenden Konkurrenten doch für das Fachpublikum klar erkennbar sein läßt?

a) Ist letzteres der Fall — deutliche Erkennbarkeit für die in Betracht kommenden Leser auch ohne ausdrückliche Namensnennung, so vermag ich einen Unterschied gegenüber der bestimmten Namensnennung nicht zu erblicken. Die dynamische Wirkung ist die gleiche, aus dem formalen Unterschied der buchstabenmäßigen Benennung kann sich für den ethisch urteilenden Richter oder Fachgenossen keine andere

Auffassung ergeben (so auch das RG.-Urteil im Falle Bromural gegen Bromuresan vom 13. Febr. 1934, Marktsch. u. Wettbew. 1934, 202). Es heißt dort, daß »die Reklame, an die die Beklagte ihre Werbeschreiben gesandt hat, obwohl das Wort 'Bromural' nicht enthalten war, genau wußten, daß es sich bei dem Nervenheilmittel, dessen Identität mit dem ihrigen die Beklagte behauptete, nur um Bromural handeln könne«. Es kann daher auch zu Mißdeutung Anlaß geben, wenn es bei Herzog »Vergleichende Reklame« (Berlin 1932) S. 22 heißt, daß »ein Vergleich völlig unbedenklich ist, wenn der Konkurrent überhaupt nicht genannt wird«. Herzog geht nämlich davon aus, daß er solche vergleichende Reklame als »mittelbare Namensrechtsverletzung« behandeln und bekämpfen will. Das genügt jedoch keineswegs. Es muß auch hier überall auf die dynamische Wirkung und nicht auf den Buchstaben gesehen werden. Ist der Konkurrent überhaupt nicht genannt, d. h. auch niemandem erkennbar, dann mag Herzogs Ansicht richtig sein. Mit Recht hat auch das Kammergericht in einem Urteil (Gew.Rsch. u. Urh.R. 1930, 1123) ausgesprochen, daß »durch verschleierte Anonymität« der Hinweis auf einen bestimmten Wettbewerber nicht beseitigt werde.

β) Ist jedoch auf eine ganze Gruppe von wettbewerblchen Leistungen oder Personen vergleichend hingewiesen, so sind wir da allerdings viel näher an die sachliche Vergleichung herangekommen, worüber wir unten zu II sprechen wollen.

2. Fremde Leistung als Vorspann für die Eigenwerbung zu benutzen, ist die zweite Art der persönlichen Reklame. Sie ist vielleicht ein wenig milder als die Herabsetzung des Wettbewerbers, aber trotzdem auch nicht als etwas Erlaubtes anzusehen. Denn es handelt sich da zwar nicht um abfällige Äußerungen gegenüber dem Mitbewerber, wohl aber um eine eigennützige Ausnutzung fremder Erfolge, ein »Pflügen mit fremdem Kalbe«, ja dabei auch zugleich um eine Ablenkung des Kunden von der fremden Ware und Leistung zu der eigenen, die ihm Ähnliches oder einen Ersatz bieten soll. Solche Wettbewerbshandlung wird ausgeübt, indem man die eigene — meist in ihrem Wesen und ihrer Güte noch unbekannte — Leistung in Beziehung zu einer bekannten und anerkannten fremden setzt. Im Buchhandel etwa: »Dieser Schriftsteller ist dem . . . wesensverwandt«, »er ist der N. N. unserer Zeit«; »diese neue Gruppe unterscheidet sich von den entsprechenden Werken anderer Verleger in gleich markanter Weise, wie . . .«.

Das Reichsgericht hat solche Art und Weise der vergleichenden Reklame als unlauteren Wettbewerb behandelt. Insbesondere ist hierfür die schon oben erwähnte Entscheidung über Bromuresan heranzuziehen (RG. v. 13. Febr. 1934, Gew.Rsch. u. Urh.R. 1934, 322), wo u. a. gesagt wird: »Die Unzulässigkeit der Werbungsart wird darin gefunden, daß die Beklagte das Produkt des zu bekämpfenden Mitbewerbers und dessen Warenbezeichnung benennt, um durch diese Benennung ihm seine Kunden abspenstig zu machen und diese für sich zu gewinnen. Dieses Vorgehen widerspricht den Anschauungen des lautereren Wettbewerbs. Es ist auch geeignet, den Mitbewerber zu schädigen. Der Hinweis auf den Mitbewerber hat den Zweck, den guten Ruf des Mitbewerbers für die Werbung des neuen Herstellers der Ware auszunutzen. Sie benutzt also den Namen und den Ruf der Ware des Wettbewerbers als Vorspann für eigene Zwecke«.

Hier wurde die andere Ware oder Leistung nicht schlechtgemacht, im Gegenteil ihre guten Eigenschaften wurden für den neuen Ersatz als werbend mit herangezogen. Auch sonst hat das RG. die Bemerkung, daß ein Erzeugnis Ersatz für ein bestimmtes anderes sei, als unzulässig bezeichnet (z. B. RGZ. 86, 123). Auch das Kammergericht hat mehrfach so geurteilt (z. B. das Urteil in Marktsch. u. Wettbew. 24, 68).

II. Sachlich vergleichende Reklame.

Eine sachlich vergleichende Reklame ist ausnahmsweise in besonderen Fällen zulässig, so RG. in RGZ. 116, 277 u. in Gew.Rsch. u. Urh.R. 1931, 986. Die Fälle müssen aber genau geprüft werden. »Die Fälle der bisher von der Rechtsprechung zugelassenen Ausnahmen — Notwendigkeit der Bezugnahme auf das

Erzeugnis des Mitbewerbers, um einen technischen Fortschritt darzutun oder um einen unlauteren Wettbewerb des Gegners abzuwehren — stellen nicht alle Ausnahmefälle dar. Es ist vielmehr nach Lage des Einzelfalles zu prüfen, ob nicht noch in anderen Fällen die Bezugnahme auf den Wettbewerber oder dessen Waren und Warenbezeichnungen einen Verstoß gegen die guten Sitten des Wettbewerbs darstellt« — sagt das RG. in der Entsch. vom 13. Febr. 1934 (Gew. Rsch. u. Urh.R. 1934, 323).

In der Umgrenzung dieser Ausnahmen liegt also die eigentliche rechtliche Schwierigkeit.

Wir werden zu folgenden Feststellungen gelangen müssen:

1. Bei Polemik gegen Angriffe und gegen unlauteren Wettbewerb des Gegners ist vergleichende Nennung und Darlegung erlaubt (s. das eben angeführte Urteil des RG.).

2. Bei wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Meinungsverschiedenheit (und Polemik) wird es im wesentlichen ebenfalls als erlaubt anzusehen sein. So RG. v. 30. Juni 1931 in Gew. Rsch. u. Urh.R. 1931, 986 in der Kaffee-Tag-Entscheidung, wo der coffeinhaltige Kaffee dem coffeinfreien Kaffee gegenübergestellt wurde. Das RG. betonte, daß hier »ganz unabhängig von der Person zwei Warenarten in ihren Wirkungen auf den menschlichen Organismus in einem wissenschaftlich-sachlichen Vergleich gegenübergestellt wurden«. Aber nach einer anderen RG.-Entscheidung (14. Juni 1929, Gew. Rsch. u. Urh.R. 1929, 1214) ist die Grenze sehr eng zu ziehen, und zwar in dem Sinne, »daß auch im Rahmen der Wirtschaftskämpfe großer Gruppen, hier des Einzelhandels einerseits und der Konsumvereine andererseits, zur Erreichung des berechtigten Zweckes nicht Mittel verwendet werden dürfen, die verwerflich sind. Es erscheint aber verwerflich und mit den guten Sitten des geschäftlichen Verkehrs unvereinbar, wenn ein Vertreter der einen Gruppe ganz allgemein den Vertretern der anderen Gruppe den Vorwurf macht, daß diese die Kundschaft in ungerechtfertigter Weise übervorteile«. Man mißbilligte hier nicht, daß auf die Vorteile der Mitgliedschaft und des Einkaufs hingewiesen wurde, sondern daß dies durch Herabsetzung des Gegners geschah.

Es ergibt sich also als wesentlichste Umgrenzung:

3. Der Vergleich muß notwendig sein und sich in gehörigen Grenzen halten. Darin liegt, daß der Vergleich zum mindesten wahr sein muß (Unwahrheiten verstoßen schon gegen §§ 3 und 4 Uml. WGes.), aber mehr als das: daß ohne den Vergleich ein klares Bild der eigenen Leistung nicht gelingen würde. Man wird also beispielsweise einem Verleger nicht verbieten können, ein Werk, das in einer Anzahl von Fachkritiken als das führende Werk auf seinem Gebiete gepriesen worden ist, auch so anzukündigen. Und es fragt sich sehr wohl, ob es nicht als erlaubte Ausnahme gelten darf, eine Kritik abzu drucken, die eine Klassiker-Ausgabe als die beste aller bisherigen bezeichnet. Und wenn ein Werk wirklich die umfassendste Darstellung eines Gebietes, die vollständigste Sammlung oder dgl. ist, so wird dies auch in ruhiger, sachlicher Form gesagt werden dürfen. Aber ob dies auch noch zutrifft, wenn gesagt wird, »alle anderen deutschen Ausgaben der . . . verstoßen gegen das Urheberrecht«, hängt von der Prüfung ab, ob man hier (s. oben zu 1) einem unlauteren Wettbewerb entgegenzutreten hatte und nicht etwa eine solche Behauptung nur angemäht war. Es macht ja auch z. B. einen Unterschied, ob man etwas als »die Spitzenleistung« oder als »eine Spitzenleistung« bezeichnet. Sehr bedenklich ist bereits die Fassung, wenn ein Werk mit einem Seitenhieb auf ein anderes »nicht als Expeditionsbericht, sondern als das lebendige Bild usw.« bezeichnet wird, oder wenn mit ähnlichem Seitenhieb der eigene »honette Verlag« Konkurrenzwerken die »Vaterschaft aus der Konjunktur« vorwirft. Derlei ist weder nach Inhalt noch nach Form nötig. Notwendig ist vielmehr ein Vergleich nur, wenn er den die eigene neue Leistung darstellenden wirklichen (z. B. technischen) Fortschritt als Rechtfertigung dafür, daß man solche Leistung trotz vorhandener zahlreicher Vorgänger erbracht hat, braucht.

4. Bei Urteilen, die man selbst ausspricht, muß man deshalb sehr vorsichtig sein. Es ist etwas ganz anderes, ob man das Urteil eines anerkannten Fachmanns zur Empfehlung

für ein Werk mitteilen will und dabei einen von diesem ausgesprochenen Vergleich nicht gut umgehen kann, oder ob man sich, was schon Kohler verpönt hat, als Richter in eigener Sache aufwirft. Das leidet meist an großer Einseitigkeit und oft auch an Geschmacklosigkeit. Geschmacklose Werbung aber ist, wie ich dies kürzlich in einem Aufsatz an anderer Stelle näher dargelegt habe, eine Form der sittenwidrigen Kellame. Vor allen Dingen gehört Marktschreierei dahin. Jede marktschreierische Äußerung, die einen Vergleich zu Waren und Leistungen anderer Wettbewerber mit heranzieht, entbehrt wegen ihrer Marktschreierei des Merkmals der Wahrheit und gehört daher zu den Handlungen ungehörigen Wettbewerbs.

Die hier unter 1—4 in großen Umrissen gekennzeichneten Ausnahmen von der schlechthin verbotenen Vergleichskellame bieten ganz naturgemäß keine festen Maßstäbe (wie dies ja immer auf schwierigen Grenzgebieten so ist, z. B. bei den Räumungsverkaufsankündigungen, die von den Handelskammern beurteilt zu werden pflegen). Aber sie zeigen doch, worauf es ankommt, zeigen auch, daß es sich hier um zeitlich wandelbare ethische Merkmale handelt, die um so schärfer gefaßt werden, je stärker man für eine höchstehende Sauberkeit im Wettbewerb eintritt.

Dr. Alexander Elster.

Internationale Statistik der Geistesarbeit im Jahre 1932.*

V (I, II, III u. IV f. Börsenblatt 1934, Nr. 9, 57, 61 u. 122).

(Die entsprechende Statistik für das Jahr 1931 siehe Börsenblatt 1933, Nr. 20, 56 und 82.)

Schweiz.

Die literarische Produktion der Schweiz ist seit 1923 fast beständig im Wachsen.

Nachstehend die Statistik der in der Schweiz in den Jahren 1931 und 1932 in den Buchhandel gelangten literarischen Werke nach Wissenschaftsgebieten:

In der Schweiz erschienene Veröffentlichungen:

	1931	1932	
1. Nachschlagewerke, Allgemeine Bibliographie	27	16	(— 11)
2. Philosophie, Moralphilosophie	39	68	(+ 29)
3. Theologie, Kirchengeschichte	165	202	(+ 37)
4. Recht, Volkswirtschaft, Politik, Statistik	333**)	403**)	(+ 70)
5. Kriegskunst	15	15	
6. Erziehung, Unterricht	94	140	(+ 46)
7. Jugendschriften	64	64	
8. Philologie, Literaturgeschichte	48	54	(+ 6)
9. Naturwissenschaften, Mathematik	74	95	(+ 21)
10. Medizin, Hygiene	61	64	(+ 3)
11. Bau- und Ingenieurwissenschaft	20	45	(+ 25)
12. Landwirtschaft, Hauswirtschaft	76	95	(+ 19)
13. Handel, Industrie, Verkehrswesen	184	208	(+ 24)
14. Schöne Künste, Architektur	79	83	(+ 4)
15. Schöne Literatur	317	346	(+ 29)
16. Geschichte, Biographie	213	242	(+ 29)
17. Erdkunde, Reisen	72	88	(+ 16)
18. Verschiedenes	168	216	(+ 48)
Insgesamt:	2049	2444	(+395)

Die Statistik nach Sprachen stellt sich wie folgt dar:

In der Schweiz erschienene Veröffentlichungen:

	1931	1932	
1. In Deutsch	1 310	1 652	(+342)
2. In Französisch	557	633	(+ 76)
3. In Italienisch	53	69	(+ 16)
4. In Rotoromanisch	13	12	(— 1)
5. In anderen Sprachen (Englisch, Esperanto, Hebräisch, Lateinisch)	25	25	
6. In mehreren Sprachen	91	53	(— 38)
Insgesamt:	2 049	2 444	(+395)

Seit dem Jahre 1930 stellt die Schweizerische Landesbibliothek eine Statistik der in der Schweiz veröffentlichten Übersetzungen auf.

*) Nach »Le Droit d'Auteur«, Bern, Nr. 3 und 4 vom 15. März und 15. April 1934. Übersetzung von Erich Koerner.

***) Davon 105 bzw. 95 Veröffentlichungen des Völkerbundes.

In der Schweiz veröffentlichte Übersetzungen:

	1931	1932
Insgesamt	48	78 (+30)
Insgesamt	18	22 (+ 4)
„ Deutsche	26	43 (+17)
„ Französische	2	4 (+ 2)
„ Italienische	1	7 (+ 6)
„ Englische	1	— (— 1)
„ Rumänische	—	1 (+ 1)
„ Holländische	—	1 (+ 1)
„ Japanische		

Die Sprache, die von den Übersetzern am meisten verwendet wird, ist die französische. Die Sprache, aus der die meisten Übersetzungen gemacht werden, ist die deutsche.

Wenn man alle in der Schweiz erschienenen Veröffentlichungen berücksichtigt und nicht nur die in den Buchhandel gelangten, so ergibt sich die nachstehende Übersicht für die Jahre 1931 und 1932:

	1931	1932
1. Wissenschaftliche und literarische Veröffentlichungen (im Buchhandel oder nicht):		
Vände*)	2719	3959
Broschüren*)	2041	2297
Blätter*)	133	106
2. Amtliche Veröffentlichungen, im Buchhandel oder nicht (Vände u. Broschüren)	4 531	4 474 (— 57)
Insgesamt:	9 424	10 836 (+1412)

Außer den Drucken sammelt und katalogisiert die Schweizerische Landesbibliothek in Bern auch die Kunstblätter, Photographien, Landkarten und Musikalien:

	1931	1932
Kunstblätter und Photographien	300	133 (—167)
Karten	114	70 (— 44)
Musikalien	338	176 (—162)

Tschechoslowakei.

Dr. Jan Emler, Direktor der Universitätsbibliothek Prag, hat dem »Droit d'Auteur« mehrere sehr interessante statistische Tabellen über die literarische Produktion der Tschechoslowakei im Jahre 1932 gesandt. Nachstehend die Statistik nach Wissenschaftsgebieten der bei der staatlichen Hinterlegungsstelle eingetragenen Werke**):

	1932	
1. Allgemeine Werke	383	nämlich 4,68% d. Gef.-Produkt.
2. Philosophie	133	1,62% „ „
3. Religion	389	4,76% „ „
4. Rechts- u. Staatswissenschaft	2103	25,73% „ „
5. Philologie	136	1,70% „ „
6. Mathematik u. Naturwissenschaften	242	2,96% „ „
7. Angewandte Wissenschaften	876	10,71% „ „
8. Kunst, Sport, Musik	1297	15,87% „ „
9. Literatur	1917	23,01% „ „
10. Geschichte u. Geographie	713	8,96% „ „
Insgesamt:	8 189	

Die 1297 Werke der Klasse 8 umfassen 935 Musikkompositionen und 21 Gemälde. Die 1917 Werke der Klasse 9 umfassen 1094 Werke in Prosa (offenbar Romane), 490 dramatische Werke und 229 Gedichtsammlungen. Unter den 713 Werken der Klasse 10 befinden sich 43 Landkarten.

Die im Jahre 1932 in der Tschechoslowakei gezählten Werke bestehen in 6901 Originalwerken (84,31% der Gesamtproduktion), 517 Neuauflagen (6,32% der Gesamtproduktion) und 771 Übersetzungen (9,37% der Gesamtproduktion).

Statistik nach Sprachen.

Werke	1932
1. in tschechischer Sprache	6040
2. „ slowakischer Sprache	789
3. „ deutscher Sprache	926
4. „ ungarischer Sprache	195
5. „ andern slawischen Sprachen	96
6. „ andern germanischen Sprachen	30
7. „ romanischen Sprachen	113
Insgesamt:	8189

*) Die Schweizerische Landesbibliothek nennt Veröffentlichungen von 1 bis 4 Seiten »Blätter«, von 5 bis 100 Seiten »Broschüren«, von über 100 Seiten »Bücher« oder »Vände«.

***) Die Einrichtung der gesetzlichen Hinterlegung literarischer Neuerscheinungen besteht bei den Universitätsbibliotheken in Prag und Preßburg und bei der Bibliothek in Olmütz.

In geographischer Hinsicht verteilen sich die 8189 im Jahre 1932 gezählten Werke wie folgt:

Werke erschienen	1932
in Prag	2326
im übrigen Böhmen	3668
in Brünn	191
im übrigen Mähren	835
in Preßburg	191
in der übrigen Slowakei	873
in Karpathen-Rußland	56
im Ausland	49
Insgesamt:	8189

Unter den 771 Übersetzungen ins Tschechische befinden sich:

343 Übersetzungen aus germanischen Sprachen
143 „ „ dem Französischen
61 „ „ Russischen
15 „ „ Polnischen
6 „ „ Serbisch-Kroatischen

Die Übersetzungen aus dem Tschechischen in andere Sprachen sind 157 an der Zahl:

Übersetzungen aus dem Tschechischen ins Deutsche	1932
in andere germanische Sprachen	58
ins Slowakische	12
in romanische Sprachen	39
ins Ungarische	16
ins Polnische	10
ins Serbisch-Kroatische	6
in andere Sprachen	5
Insgesamt:	11

Wenn man die Übersetzungen aus dem Tschechischen in eine bestimmte Sprache oder in eine Gruppe von bestimmten Sprachen mit den Übersetzungen vergleicht, die aus dieser Sprache oder Sprachengruppe ins Tschechische gemacht worden sind, so erhält man folgendes Bild:

Übersetzungen aus dem Tschechischen in germanische Sprachen	1932
aus germanischen Sprachen ins Tschechische	70
aus dem Tschechischen in romanische Sprachen	343
aus romanischen Sprachen ins Tschechische	16
aus dem Tschechischen ins Polnische	171*
aus dem Polnischen ins Tschechische	6
aus dem Tschechischen ins Serbisch-Kroatische	15
aus dem Serbisch-Kroatischen ins Tschechische	5
aus dem Tschechischen ins Serbisch-Kroatische	6

Buchhändlerfreizeit und Freizeitgestaltung.†)

Im Anschluß an die Ausführungen Hans Kösters zum Thema »Buchhändlerfreizeit« im Börsenblatt vom 12. April sollen hier einige Gedanken zur Freizeitgestaltung vorgebracht werden, die aus praktischen Erfahrungen solcher berufsbildenden Tagungen stammen.

Es wäre töricht, zu sagen, es gäbe ein Schema, nach dem man Freizeitgestaltung »betreiben« kann. Nicht nur, daß Zeit, Umstände und der Kreis der Teilnehmer stets andere sind, sondern vor allem die Persönlichkeit des verantwortlich Führenden wird sich jeweils verschieden auswirken, so daß an eine Normung gar nicht zu denken ist. Aus diesem Grunde werden hier auch nur Erfahrungen berichtet und keine Regeln aufgestellt.

Grundsätzlich muß gesagt werden, daß der tiefere Sinn der Freizeitgestaltung (die man bisher oft arg vernachlässigte) darin liegt, einmal den Kreis aller Teilnehmer fester zusammenzuschließen, als dies durch bloße arbeitgemeinschaftliche Zusammenarbeit möglich ist. Damit wird eine Festigung und Vertiefung des Zusammenlebens erstrebt und auch erreicht, die durch ein bloßes Gewährenlassen und durch den sogenannten gesunden Ausgleich im »freien Spiel der charakterlichen Kräfte« nie zustandekommt. Daraus ergibt sich, daß Freizeit unter Führung gestaltet werden soll. Führung ist hier, wie echte Führung überall, der Willens exponent der Gefolgschaft. Sie braucht sich nicht durch Titel und Vollmachten zu legitimieren, sondern handelt für die Geführten, ebenso wie der Anführer der spielenden Jungenrudel.

Die Freizeitgestaltung will aber außerdem die seelischen und körperlichen Ergänzungskräfte zur geistigen Arbeit der Woche wecken. Durch tätige oder entspannende Mitarbeit werden die Teilnehmer in

*) Worunter 143 Übersetzungen aus dem Französischen und 28 aus anderen romanischen Sprachen.

†) Wir weisen darauf hin, daß diese Arbeit gleichzeitig im Maiheft des Deutschen Buchhandlungsgehilfen zum Abdruck gekommen ist. Die Schriftl.



Wilhelm Dilthey Gesammelte Schriften

Sieben erscheint:

Bd. 9: Pädagogik Geschichte und Grundlinien des Systems

Geh. RM 8.—, in Ganzleinen RM 10.—, in Halbleder RM 16.—
(Auf Wunsch wird der Band auch in der früheren Halbleinenausstattung geliefert. RM 10.—)

Dieser neue Band, der erstmals Teile aus den Vorlesungen Diltheys bringt, ist in höchstem Maße aktuell. In dieser Darstellung der Idee einer Nationalpädagogik zeichnet Dilthey als Bahnbrecher des heute unser pädagogisches Denken bestimmenden Willens

Die Grundlinien für die zukünftige Gestaltung unserer politischen Erziehung.

Interessenten: Alle Pädagogen, Philosophen und Geisteswissenschaftler, Seminare und Institute der Hochschulen, Bibliotheken. — Bitte Fortsetzungslisten beachten! (Z)

Leipzig · B. G. Teubner · Berlin

Der Versuch einer neuen Schau

Symbol und Allegorie: Potsdam

von Karl Heidkamp. Mit Geleitwort von Eugen Diesel.
 Mit 55 Abbildungen. Kart. RM 2.80, Ganzleinen RM 4.—

Z „Eine Schrift lebendigen, fruchtbaren Aufenseitertums. Die Schrift hat vor vielen anderen, die in den letzten Jahren über Potsdam erschienen sind, die Selbständigkeit des Blicks voraus und gibt der Gestalt Friedrich Wilhelms I. ihren ganzen, oft übersehenen Wert.“
 Otto Bräus i. „Kölnische Zeitung“, 1. 10. 33.

„Der Autor läßt in Wort und Bild die zauberhafte Welt der alten Stadt langsam aufwachen, in ihrer Wirklichkeit und Geschichte. Er bringt auch Photographien von heute, aber daneben stellt er klug gewählte Reproduktionen alter Ansichten. Er zeigt den Weg Potsdams, in dem sich der Weg Preußens spiegelt. Der Verfasser hat in lebendiger Spannung mit seinem Thema gerungen: so ist ein Buch entstanden, das den Leser in der gleichen Spannung hält.“
 Deutsche Zukunft, 17. 12. 33.



„Heidkamps Buch kommt Bedeutung zu. Es ist aus modernem Geist und gut geschrieben. Sein Grundgedanke, der zu einer gesunden Tendenz wird, überzeugt.“
 Frankfurter Zeitung, 14. 1. 34.

Alfred Protte Verlag Potsdam

Demnächst erscheint:

Politische Fibel

Richtlinien

für die politisch-weltanschauliche Schulung in der SA und PD

von

Obertruppführer Hansjörg Männel

Referent für politische Schulung im Stabe der SA-Gruppe Sachsen

Preis etwa 80 Pf.

Diese Schrift wird vom Gauschulungsleiter Oberregierungsrat Studentkowski empfohlen und als Unterrichtgrundlage für die Schulung der SA und PD amtlich eingeführt. Ein Abkommen mit der Obersten SA-Führung wegen verbindlicher Einführung für die gesamte SA steht bevor.

Weitere Mitteilungen folgen.

Verlag Theodor Herbert Fritsch (jun.)

Leipzig C 1

**Bestellen Sie 1 Stück zur Probe
Sie werden bald mehr
benötigen!**

Probekbild



Kreuzzug

Herr Jesus mein, es hat an mir genagt,
daß du allein den bitteren Tod gelitten,
daß du allein den steilen Berg
geschritten
auf dessen Gipfel deine Marter ragt.

Wär' ich an deiner Seite stark geritten,
sie hätten dich mit Dornen nicht geplagt,
der erste Geißelhieb, den sie gewagt,
an meinem Schilde wär' er abgeglitten!

Wenn wir mit Stich und Stoß uns
raufen wollten,
wie hat der Burgpfaff lästerlich
gescholten.
Heut' schreit er selbst: Gott will es,
es ist Zeit!

Mein Herre Christ, du hast zum Streit
gerufen,
mit meinem Schwerte schlag' ich mir
die Stufen
empor zu deines Himmels Herrlichkeit!

Deutschland

30 Sonette von R. Hohlbaum / 30 Vollbilder von R. Alex. Wilke

Ⓢ

Preis: Volksausgabe: 13,5 × 18,5 cm RM 2.30

Prachtausgabe: 22,5 × 30 cm RM 6.80

Ⓢ

Verlag Gebrüder Stiepel, Gesellschaft m. b. H.
Reichenberg (Tschechoslowakei)

Ins Schaufenster gehört
zum 70. Geburtstag von Richard Strauß am 11. Juni

Richard Strauß

4°, 160 Seiten / 67 Abbildungen. 217 Notenbeispiele. 5 Tafeln, davon 2 in Vierfarbendruck

Von **Dr. Fritz Gysi**

Professor an der Universität Zürich

Leicht geb. RM 10.80, Leinen RM 13.50

Im 70. Lebensjahr von Richard Strauß, dem größten unter den lebenden deutschen Komponisten, erscheint jetzt die erste umfassende Darstellung seines äußeren Werdegangs und seines Schaffens aus der Feder eines Berufenen, des Schweizer Musikhistorikers Fritz Gysi. Die Urkraft dieses Vollblutmusikers, der Reichtum seiner Melodien, die Vielfalt in Harmonik und Form, der weite Umkreis seines Schaffens, das arbeitsreiche und erfolgsegnete Leben des Münchener Meisters läßt Gysi im Zusammenhang mit den grundsätzlichen Fragen von Zeit und Umwelt, Tradition und Stil Gestalt werden.



Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion m. b. H., Potsdam

**ZUR
REISE NACH
DALMATIEN**

SOEBEN ERSCHIEN IN DER REIHE DER

FIBA-BUMMEL-BÜCHER

THEODOR F. MEISELS

SÜDSLAVISCHE ADRIA (DALMATIEN)

248 SEITEN, 48 BILDER U. EINE SPEZIALKARTE GANZL. RM 4.50, KARTON. RM 3.—

DIESEM REIZEND AUSGESTATTETEN REISEHANDBUCH IST INFOLGE DES SICH VON JAHR ZU JAHR STEIGERNDEN FREMDENZUSTROMES NACH DALMATIEN EIN

REISSENDER ABSATZ GESICHERT DAHER INS SCHAUFENSTER!

IN DERSELBEN REIHE ERSCHIENEN BISHER DIE BÄNDE:

THEODOR F. MEISELS:

VENEDIG

260 SEITEN

REICH ILLUSTRIRT

GANZL. RM 4.50 KART. RM 3.—

ERICH PISTOR:

GRIECHENLAND

UND

DER NAHE OSTEN

320 SEITEN, REICH ILLUSTRIRT

GANZL. RM 4.50 KART. RM 3.—

HUGO HERRMANN:

PALÄSTINA

WIE ES WIRKLICH IST

31 KARTEN UND PLÄNE

GANZL. RM 5.30 KART. RM 3.80

FIBA-VERLAG, WIEN-LEIPZIG

Ein fröhlich = ernstes Buch zur rechten Zeit

Meine Patienten die Saar-Kumpels und ich

27 Jahre Arzt an der Saar

Von Bernhard Trittelwitz



„Meine Patienten und ich“, „Mein Dorf im Krieg“, „Der Kampf um die Saar“, so sind die drei Hauptabschnitte dieser fünfzig Einzelkapitel enthaltenden, flott erzählten Erinnerungen überschrieben. Ohne aufdringliche Tendenz, aus dem Herzen heraus, schlicht und warm, schildert ein deutscher Arzt, der vor 27 Jahren als junger Anfänger von der Waterkant in dies Land verschlagen wurde, wie er Land und Leute, die er anfangs nicht verstand, lieben und achten gelernt, wie er mit ihnen Glück und Leid getragen, sich mit ihnen in Krieg, Revolution, Franzosenzeit und Völkerbund-Regierung durchs Leben schlägt und nun zuversichtlich der Stunde der Wiedervereinigung des Saargebiets mit dem Deutschen Reich harret.

Sie werden das menschlich reizvolle, herzenswarme Buch leicht verkaufen. Es bringt uns in lebendiger Form Land und Leute an der Saar näher und wird dadurch ganz zufällig **ein höchst aktuelles Buch**

Das Buch wird Mitte Juni erscheinen
Umfang 14 Bogen 8° mit 13 Feder-
zeichnungen in Ganzleinen gebunden

3⁸⁰
RM

Koehler & Amelang / Leipzig



Auf gefährvollem Flug

Ein Fliegerbuch für die
Jugend von Fr. Strauß
Großoktav, geb. RM 2,85

3. Aufl. 21.-24000 !

Loewes Verlag Ferd. Carl, Stuttgart

ZUM KOLONIALGEDENKTAG

ZUM KOLONIALGEDENKTAG 1934



DIE KOLONIALE SCHULD LUEGE

VON HEINRICH SCHNEE
Ehem. Gouverneur von Deutsch-Ostafrika

„Eines der schönsten Bücher, die uns die
Nachkriegszeit beschert hat“ - so begrüßte
Prof. J. Loserth in der „Tagespost“ Graz
(13. II. 1927) die deutsche Ausgabe dieses
Standwerkes deutschen Kolonialkampfes

FÜNFTE BUCHAUFLAGE

Geheftet RM. 2.70, Halbleinen RM. 3.75
Lieferungsbedingungen ②

SÜDDEUTSCHE MONATSHEFTE
München Sendlingerstr. 80

ZUM KOLONIALGEDENKTAG 1934

ZUM KOLONIALGEDENKTAG

Für Sommer und Reise!

Otto Smelin

Sommer mit Cordelia

Erzählung 7. Fsb., Kart. 3.—, in Leinen 3.80

Wilhelm Schäfer schreibt:

... kann ich Ihnen endlich herzlich sagen,
wie mich Ihr Sommerbuch gefreut hat. Diese
Gestalten der Cordelia und des Pyrop (der
ist der schönste) sind doch wieder um ihrer
selbst willen da: Existenz aus der Ewigkeit,
nicht aus dem Tag. Der Sommer ist in dem
Buch und das Land ist darin. Die Sprache
ist von einer freien Anmut: Aquarell ...

②

Eugen Diederichs Verlag in Jena



NEUERSCHEINUNGEN

In den letzten Wochen wurden versandt:

Handbuch der speziellen pathologischen Anatomie und Histologie. Bearbeitet von zahlreichen Fachgelehrten. Herausgegeben von O. Lubarsch †, Berlin, und F. Henke, Breslau. Schriftleitung R. Röble, Berlin.

Sechster Band: **Harnorgane. Männliche Geschlechtsorgane.** Bearbeitet von H. Chiari, Th. Fahr, Georg B. Gruber, R. Hückel, Max Koch †, O. Lubarsch †, R. Maresch, S. Oberndorfer, A. Priesel, W. Putschar, O. Stoerk †.

Zweiter Teil: **Niere und ableitende Harnwege.** Mit 442 z. T. farbigen Abbildungen. 1934. XII, 1007 Seiten Gr.-8°. Gewicht 2230 g; geb. Gewicht 2570 g.

RM 218.—; geb. RM 222.—

Der sechste Band ist mit dem obigen Teilband vollständig.

Die übrigen Teile des sechsten Bandes erschienen:

Erster Teil: Niere. 1925.

Dritter Teil: Männliche Geschlechtsorgane, am 29. 4. 1931.

Jeder Band des Handbuches ist einzeln käuflich, jedoch verpflichtet die Abnahme eines Teiles eines Bandes zum Kauf des ganzen Bandes. Die Bezieher der vorstehenden Teilbände sind daher zur Abnahme des neuen Teilbandes verpflichtet.

Das Gesamtwerk wird dreizehn Bände (29 Teilbände) umfassen. Als nächster Band erscheint im Herbst Band VII/3. Teil: Die Krankheiten der Eierstöcke.

Interessenten: Vor allem die Abnehmer der bisher erschienenen Bände, ferner die Pathologen und Kliniker sowie die Institute und Krankenhäuser im In- und Ausland, für den VI. Band besonders die Urologen.

Grundriß der inneren Medizin. Von Dr. A. von Domarus, Privatdozent an der Universität Berlin, Direktor der Inneren Abteilung des Städtischen Krankenhauses Berlin-Weißensee. Achte, verbesserte Auflage. Mit 63 z. T. farbigen Abbildungen. 1934. XI, 677 Seiten Gr.-8°. Gewicht 1285 g. Gebunden RM 16.80

Die neue Auflage erscheint ein Jahr nach der letzten. Wie bei den früheren Auflagen, wurden trotz der kurzen Spanne Zeit sämtliche Kapitel einer gründlichen Durcharbeitung unterzogen und, wo es geboten erschien, Ergänzungen eingefügt. Hierzu gehören u. a. die Abschnitte Friedländer-Pneumonie, Sepsis, Zirkulationsapparat, Lungentumoren, Pankreatitis, Keimdrüsen und Diabetes. Neu aufgenommen wurden kurze Abschnitte über die Divertikulose des Dickdarms, Sprue sowie *Lambliia intestinalis*.

Interessenten: Die Studierenden der Medizin u. prakt. Ärzte.

Aus dem Verlage J. F. Bergmann, München, wurde versandt:

Handbuch der Anatomie des Kindes. Bearbeitet von zahlreichen Fachgelehrten. Herausgegeben von Dr. Karl Peter, Professor in Greifswald, Dr. Georg Wegel, Professor in Greifswald, Dr. Friedrich Heiderich, Professor in Münster i. W.

Erster Band / 3. Lieferung. Mit 225 Abbildungen. 1934. IV, S. 321–524. Groß-8°. Gewicht 460 g. RM 48.—

Der ganze Stoff ist auf zwei Bände verteilt, die in einzelnen Lieferungen erscheinen.

Senden Sie die neue Lieferung an alle bisherigen Bezieher zur Fortsetzung.

Zuletzt erschien Lieferung II/3, am 28. 10. 1931.

Jeder Band des Handbuches ist einzeln käuflich, jedoch verpflichtet die Abnahme einer Lieferung zum Kauf des ganzen Bandes.

Interessenten: Kinderärzte, Kinderkliniken, Anatomen, Physiologen, praktische Ärzte.

Handbuch der Haut- und Geschlechtskrankheiten. Bearbeitet von zahlreichen Fachgelehrten. Im Auftrage der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft herausgegeben gemeinsam mit B. Bloch †, A. Buschke, E. Finger, E. Hoffmann, C. Kreibich †, F. Pinkus, G. Riehl, L. v. Zumbusch von J. Jadassohn. Schriftleitung: O. Sprinz.

Zwanzigster Band / 1. Teil: **Gonorrhöe.** Allgemeine Aetiologie. Pathologie. Bakteriologische Diagnose. Immunität. Serodiagnose. Hautreaktionen. Allgemeinbehandlung. Grundlagen lokaler Behandlung. Gonorrhöe des Mannes. Gonorrhöe der Frau. Vulvovaginitis infantum. Mund. Nase. Ohr. Rectum. Bearbeitet von C. Bruck, J. Dörrfel, R. Franz, J. Jadassohn, B. Peiser, A. Peruß, K. Roscher, W. Scholtz, O. Sprinz. Mit 98 z. T. farbigen Abbildungen. 1934. VIII, 920 Seiten Gr.-8°. Gew. 2035 g; geb. Gew. 2360 g. RM 168.—; geb. RM 176.—

Band XX/2. Teil: **Gonorrhöe II.** Teil ist am 30. 1. 1930 erschienen. Liefern Sie bitte allen Käufern des zweiten Teiles jetzt den ersten Teil zur Fortsetzung.

Zuletzt erschien vom Handbuch: Band XII/3. Teil, am 23. 8. 1933. Mit obigem Bande und dem in diesen Tagen erschienenen Band IX/2. Teil: **Pyodermien.** Morbus Bang ist das Handbuch abgeschlossen.

Interessenten für das Gesamtwerk: In erster Linie die Spezialärzte für Haut- und Geschlechtskrankheiten, ferner die Institute, Kliniken und Krankenhäuser; für Band XX/1 interessieren sich außerdem innere Mediziner u. Spezialisten für Infektionskrankheiten.

Die Mitglieder der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft, in deren Auftrag das Werk herausgegeben wird, erhalten das Handbuch zu einem Vorzugspreis.

Lehrbuch der Physiologie für Studierende der Zahnheilkunde. Von Ernst Fischer, Dr. med., Privatdozent der Physiologie an der Universität Frankfurt a. M., und Emil Lehnartz, Dr. med., Privatdozent der Physiologie an der Universität Frankfurt a. M. Mit 93 Abbildungen. 1934. VII, 202 Seiten Gr.-8°. Gewicht 440 g; geb. Gewicht 640 g. RM 12.60; geb. RM 13.80

Es fehlte bisher ein auf die besonderen Bedürfnisse der Studierenden der Zahnheilkunde zugeschnittenes Werk. Das neue Lehrbuch der Physiologie füllt diese Lücke aus, indem es die für den Zahnarzt notwendige chemische Physiologie mit einbezieht und sonst häufig zu knapp gefaßte, für den angehenden Zahnarzt wichtige Abschnitte in Ausführlichkeit bringt. Das von den Verfassern gesteckte Ziel geht dahin, den fertigen Zahnarzt nicht nur mit gewissen physiologischen Grundtatsachen vertraut zu machen, sondern ihm auch für sein späteres Berufsleben das Rüstzeug an die Hand zu geben.

Interessenten: Studierende und praktische Zahnärzte.

Hygienische Erziehung im Volksgesundheitsdienst. Von Ministerialdirektor Dr. med. G. Frey im Preussischen Ministerium des Innern. Dritte, erweiterte Auflage von Hygienische Volksbelehrung, ihre Wege und Hilfsmittel. 1934. 99 S. 8°. Gewicht 155 g. RM 2.80

Die 1931 erschienene Schrift „Hygienische Volksbelehrung“ ist auf den gegenwärtigen Stand der Dinge erweitert worden und gibt einen umfassenden Überblick über das Gebiet der gesamten hygienischen Erziehung durch Volksgesundheitsdienst.

Interessenten: Gesundheits- und Propagandastellen, Medizinbeamte und praktische Ärzte, Hygieniker, Bevölkerungspolitiker, Rasseforscher, Versicherungsträger, Schulleiter, Hitlerjugend, Reichs-SA-Hochschulamt, Lagerführer, Leitung der SA und SS, Deutsche Arbeitsfront, NS-Volkswohlfahrt, Lebensversicherungsgesellschaften und volksaufklärende Reichs- und Landesvereinigungen.

Bestellzettel anbei.

BERLIN, Ende Mai 1934.



JULIUS SPRINGER



NEUERSCHEINUNGEN

In den letzten Wochen wurden versandt:

Aerodynamic Theory. A General Review of Progress. Under a Grant of the Guggenheim Fund for the Promotion of Aeronautics. William Frederick Durand, Editor-in-Chief.

Volume I. Div. A. Mathematical Aids, W. F. Durand. Div. B. Fluid Mechanics, Part I, W. F. Durand. Div. C. Fluid Mechanics, Part II, Max M. Munk. Div. D. Historical Sketch, R. Giacomelli and E. Pistolesi. With 151 Figures. 1934. XV, 398 Seiten Gr.-8°. Gewicht 940 g. Geb. RM 20.—

Nach vollständigem Vorliegen des sechsbändigen Werkes werden die Preise der einzelnen Bände wesentlich erhöht.

Jeder Band ist einzeln käuflich.

Aus der Zusammenarbeit der führenden Autoritäten auf dem Gebiet der Aerodynamik entstand das umfassende Werk, das Zeugnis ablegt von den erstaunlichen Fortschritten und Ergebnissen auf diesem Forschungsgebiet seit der Jahrhundertwende und das als Beispiel fruchtbringender internationaler wissenschaftlicher Zusammenarbeit gelten muß. Ziel ist die handbuchmäßige Sichtung und Sammlung des in diesem Arbeitszweig bis heute gewonnenen Materials und die Schaffung einer Grundlage, von der die Entwicklung späterer Jahrzehnte ihren Ausgang nehmen kann.

Käufer dieses monumentalen Werkes sind an den Universitäten die technisch-physikalischen Institute, die Vertreter der angewandten Mathematik und Mechanik; an den Technischen Hochschulen Institute und Versuchsfelder der Hydro- und Aerodynamik, die entsprechenden Fachvertreter, Abteilungen für Schiffahrt, in allen Ländern die Ministerien für Luftfahrt, die Ingenieure der Fluglinien, die Flugzeuge bauende Industrie.

Legen Sie bitte Fortsetzungslisten an!

Die Grundlehren der mathematischen Wissenschaften in Einzeldarstellungen mit besonderer Berücksichtigung der Anwendungsgebiete. Gemeinsam mit W. Blaschke, Hamburg, M. Born, Göttingen, B. L. van der Waerden, Leipzig herausgegeben von R. Courant, Göttingen.

Band XL: **Grundlagen der Mathematik.** Von D. Hilbert u. P. Bernays, Göttingen. Erster Band. 1934. XII, 471 S. Gr.-8°. Gew. 910g; geb. Gew. 1000 g. RM 36.—; geb. RM 37.80

Durch die bahnbrechenden Ideen von Hilbert ist in den letzten 10 Jahren ein für die Mathematik und Physik gleich bedeutender Weg zu den Grundlagen des mathematischen Denkens gebahnt worden. Von allen Mathematikern und naturwissenschaftlichen Philosophen wurden diese Bestrebungen Hilberts mit größtem Interesse verfolgt. Es ist daher für die wissenschaftliche Welt ein besonders wichtiges Ereignis, daß jetzt Hilbert mit seinem nächsten und hervorragenden Mitarbeiter Bernays gemeinsam eine zusammenhängende Darstellung dieses Gebiets veröffentlicht. In dem vorliegenden ersten Teil, welcher gleichzeitig auch eine Einführung in die axiomatisch-mathematische Logik gibt, werden die Grundlagen der Theorie vollständig entwickelt; der in Kürze erscheinende weniger umfangreiche zweite Teil wird die neuen Entwicklungsphasen darstellen.

Legen Sie bitte Fortsetzungslisten an!

Interessenten: Studierende und Hochschullehrer der Mathematik an Universitäten und technischen Hochschulen, Philosophen, Lehrer, wissenschaftliche und Seminarbibliotheken an Hochschulen.

Die Deutsche Mathematiker-Vereinigung E. V. in Berlin ist auf Grund eines Abkommens berechtigt, die Bände der Sammlung für ihre Mitglieder zu einem Vorzugspreis zu beziehen.

Giftverkauf-Buch für Apotheker und Drogisten.

Nachweisung der gegen Giftscheine verabfolgten Gifte. 1934. 51 Doppelseiten Gr.-8°. Gewicht 375 g. Geb. RM 4.—

Alle Apotheker und Drogisten sind Käufer dieses im Handel mit Giften unentbehrlichen Gebrauchsbuches.

Praktische Metallkunde. Schmelzen und Gießen, spanlose Formung, Wärmebehandlung. Von Dr.-Ing. G. Sachs VDI, Leiter des Metall-Laboratoriums der Metallgesellschaft A. G., Frankfurt a. M., a. o. Professor an der Universität Frankfurt a. M., auswärtiges Mitglied der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften.

Zweiter Teil: **Spanlose Formung.** Mit 275 Textabbildungen. 1934. VIII, 238 Seiten Gr.-8°. Gewicht 690 g. Geb. RM 18.50

Die Arbeitsverfahren der spanlosen Formung stellen überaus hohe Anforderungen an die Eigenschaften der Metalle. Viele von den Formungsvorgängen waren schon lange bekannt, ehe man sich mit ihren Grundgesetzen näher zu befassen begann. Aber erst deren genaues Studium hat zu dem heutigen hohen Stand der darauf aufgebauten Technik und der hohen Qualität der damit erzeugten Fabrikate geführt. Unser Wissen hierüber ist jedoch teils noch ungeordnet beim Betriebsmann aufgespeichert, teils in einer Unzahl von Zeitschriften zerstreut und für die Allgemeinheit noch unzureichend ausgenutzt. Der Zweck des vorliegenden Werkes ist es daher, auf dem Gebiete der spanlosen Formung alles herauszuholen und zusammenfassend darzustellen, was für den Betriebsmann in Gegenwart und Zukunft von bleibendem Wert ist.

Interessenten: Die gesamte Metallindustrie, Gießereien, Walzwerke, die mechanischen Werkstätten, die Werkzeug- und Werkzeugmaschinenfabriken, Metallographen und Studierende der Technischen Hochschulen, Bergakademien und Hüttenschulen.

Der III. Band wird die Wärmebehandlung enthalten.

Band I: Schmelzen und Gießen, erschien am 7. 12. 1933.

Werkstattbücher für Betriebsbeamte, Konstrukteure u. Facharbeiter. Herausg. Dr.-Ing. Eugen Simon VDI.

Heft 53: **Nichteisenmetalle.** Von Dr.-Ing. Reinhold Hinzmann. Zweiter Teil: **Leichtmetalle.** Mit 34 Abbildungen im Text und 12 Tabellen. 1934. 59 Seiten 8°. Gewicht 105 g. RM 2.—

Partiepreis: für 25 Exemplare (auch verschiedene Hefte) je RM 1.50

Erster Teil: Kupfer, Messing, Bronze, Rotguß ersch. 1930.

Interessenten: Alle Fabrikbetriebe, ihre Ingenieure, Werkführer und Arbeiter. Die Geschäftsleitungen beziehen in vielen Fällen die Hefte infolge ihres billigen Preises in großer Anzahl für ihre Lehrlingsschulen und ihre Betriebsabteilungen. Auch die Lehrer und Schüler aller technischen Lehranstalten sind Abnehmer dieser Bücher, da sie die beste Vorbereitung für den praktischen Betrieb bilden.

Arzneipflanzenkultur und Kräuterhandel.

Rationelle Züchtung, Behdlg. u. Verwertung der in Deutschland zu ziehenden Arznei- und Gewürzpflanzen. Eine Anleitung für Apotheker, Landwirte, Gärtner und Siedler von Th. Meyer, Apotheker in Colditz. Fünfte, verbesserte Auflage. Mit 23 Textabbildungen. 1934. V, 192 Seiten 8°. Gewicht 410 g. Geb. RM 7.50

Die neue Auflage ist den heutigen Verhältnissen angepaßt. Der Schwerpunkt ist auf eine leichtverständliche Erklärung der allgemeinen Gesichtspunkte gelegt und alles für den praktischen Arzneipflanzenbauer Wissenswerte mitgeteilt, so die Anbaubedingungen, die Ernte, der Trockenprozeß, die Zerkleinerung, der Versand. Wichtigen Pflanzen sind Einzelabschnitte gewidmet. Eine Trockenverlusttabelle, ein Sammelkalender für die wildwachsenden Pflanzen sowie eine Bezugsquellenangabe für Samen- und Pflanzenmaterial sind wieder beigegeben worden.

Interessenten: Apotheker, Drogisten, Gärtner, Landwirte, Siedlungsgenossenschaften sowie alle, die sich mit der Kultur, Bearbeitung oder Verwertung der Arznei- und Gewürzpflanzen befassen.

Bestellzettel anbei.

BERLIN, Ende Mai 1934.



JULIUS SPRINGER



Anfang J. erscheinen

zwei vergnügliche Sommerbücher

in gutausgestatteten Neuauflagen

Altaich. Eine heitere Sommergeschichte von Ludwig Thoma

„Diese Geschichte einer Sommerfrische wirkt selber wie eine Sommerfrische auf's Gemüt.“
(Der Bund, Bern)

3,00
M.

Sam in Schnabelweide

Eine lustige Kleinstadtgeschichte von Will Vesper

„Ein richtiges Sommerbuch, wunderbar geeignet, einen sonnenhellen Tag noch goldener zu machen, einen Regentag aufzuhellen.“ (Danziger Neueste Nachrichten)

Altaich billig! Bisher 6 Mk., wie vielen war dieser Preis zu hoch! Trotzdem Auflage 67000, trotzdem eins der bestgehenden Thoma-Bücher. Jetzt, mit volkstümlichen Preis wird es seine wahren Möglichkeiten zeigen. Denn ‚Altaich‘ ist: das köstlich-humorvolle Buch der Sommerfrische, ein Buch der entspannenden Unterhaltung. Mit Leichtigkeit wird es in Ihrer Hand

zum gangbarsten Buch des Sommers!

Vergnügliche Bücher – fröhliche Leser – dankbare Kunden – ein gutes Geschäft

VERLAG ALBERT LANGEN / GEORG MUELLER MUENCHEN

Und genau so: ‚Sam in Schnabelweide‘

Dieses Buch ist ‚geschaffen zur Freude der Menschen, so blühend leicht in der Erfindung, so glücklich gelungen im ganzen Wurf, daß wir die Geschichte von dem kleinen Sam in Schnabelweide zu den erfreulichsten Erscheinungen der Dichtung der Gegenwart zu zählen haben‘. (Kölnische Zeitung)

Ⓢ Einmaliges Vorzugsangebot Ⓢ



Am 11. Juni erscheint

Hans F. K. Günther**Frömmigkeit nordischer Artung**

kartoniert 1.20

In eindringlicher Beweisführung geht hier der bekannte Rassenkundler den Wurzeln germanischer Frömmigkeit nach. Durch einen Vergleich der Glaubensvorstellungen, die in den indogermanischen Völkern wirksam geworden sind, gelingt es ihm, die Bestandteile eines artgemäßen Glaubens zu bestimmen. Er findet sie in der heroischen Haltung gegenüber dem Schicksal, einer männlichen Diesseitsfrömmigkeit, einer Ehrfurcht vor dem Erbe der Ahnen und entdeckt damit neue Quellen religiöser Gegenwartsgestaltung.

Ⓛ

EUGEN DIEDERICH'S VERLAG IN JENA

Marian. Vereinsbuchhandlung und Buchdruckerei
Innsbruck, Maria Theresienstraße 40

Soeben erschienen:

Der Kaiser kommt!

Der ungenannte Verfasser hat in dieser Schrift die Frage der Restauration der Habsburger in Österreich in ebenso fesselnder wie erschöpfender Weise behandelt. Das Büchlein ist jedem unentbehrlich, der in den politischen Strömungen und über die politischen Entwicklungen unseres Vaterlandes Bescheid wissen will.

80 Seiten, Oktav, RM —,60

Barth, Lebenserinnerungen eines Alt-Tirolers

Diese Alttiroler Erinnerungen lesen sich angenehm und leicht, sind in kurzer Tiroler Art geschrieben, führen nicht nur durch Tiroler Gebiete, sondern auch in altösterreichische Gebiete und in die weite Ferne.

205 Seiten, gebunden RM 2.50

Andreas Hofers alte Garde

von Dr. Rudolf Granichsiedten-Ejerva

Das Werk entrollt ein Stück Geschichte aus Tirols großer Zeit, in welcher die tapferen Söhne des Landes die Waffen gegen den forstlichen Eroberer ergriffen.

488 Seiten, 34 Illustrationen, brosch. RM 4.—, geb. RM 5.—

Zur Versendung liegt bereit:

Walther Beckert
Syndikus

**Reform
der Reichsverkehrspolitik!**

19 Seiten Din A 4 mit 1 Tafel (Produktionsindex u. Preisindices)
im Text und 3 Anlagen in Tasche

Preis 3 RM

Wegen der bevorstehenden Konsolidierung der Verkehrsverhältnisse für jeden Wirtschaftler und jeden Verkehrstreibenden von besonderer Bedeutung. Ⓛ

Dortmund

Fr. Wilh. Ruhfus

Schwaben in aller Welt

lesen

Max Dürr

Dös isch domm gange

Leitende Kleinbürgerliche Geschichten in schwäb. Mundart.

Preisermäßigung! Infolge Nachdrucks kostet das Buch jetzt nur noch: kart. RM 1.40, Leinen geb. RM 2.20

Umfang 144 Seiten. Diese köstlichen Humoresken sind auch in den Sommermonaten leicht verkäuflich.

Burgverlag E. Krumrey / Stuttgart-S.,
Eberhardsbau

*Werdet Mitglied**der NS-Volkswohlfahrt*

Ein aktuelles Thema

DER BAU EINES STAUDAMMES

gestaltet von HANS RICHTER

in seinem neuen Roman

Gefesselte Flut

Richter zeigt einen jungen Mann, der seinem Heimatal die Vorteile einer Talsperre schaffen will; von allen Seiten findet er Ablehnung, und doch steht er zu seiner Idee. Er rechnet weit in die neue Zeit hinein, er denkt nicht an das bißchen Land, das unter Wasser gesetzt werden muß, er sieht nur die große Tat, die tausenden Volksgenossen Arbeit und damit Freude am Leben bringt, er weiß, daß spätere Generationen das Werk der heutigen schätzen werden. Er hat erkannt, daß das Einzelschicksal unwichtig geworden ist, daß nur der Gemeinnutz gilt.

Das Leben in einem Arbeitslager, der Betrieb auf dem Bauplatz, die Probleme der Arbeitskameradschaft und des modernen Frauentums im neuen Deutschland, alle diese Dinge, die uns Richter vor Augen führt und mit denen er sich ernstlich auseinandersetzt, erregen heute das stärkste Interesse, und deshalb sollten Sie sich nicht mit wenigen Exemplaren begnügen. Bestellen Sie also reichlich und noch heute. Die Auslieferung erfolgt in 8 Tagen.

Preis geheftet 2,70 Mark, Ganzleinen 4 Mark

②

VERLAG SCHERL BERLIN SW68

Auslieferung für Wien bei Hermann Rempt, in Basel bei der Grosso-Buchhandlung Alfred Tschöpe, in Budapest bei Bela Somlo, Allein-Auslieferung für Polen Kosmos G.m.b.H., Posen

Der im Völkischen Beobachter zum
Abdruck gelangende heitere zeitkritische
Gegenwartig-Roman

Morgenluft in Schilda

In Leinen RM 4.80
broschiert RM 3.80

ist durch seinen kämpferischen, sieghaften Geist eines der wertvollen und erfolgversprechenden Sommerbücher.

Vom Kampf des neuen Menschen gegen den von gestern handelt das Buch und ist damit das beste Werkzeug gegen

Salmi-Kultur.

Wer den Roman gelesen hat, empfiehlt ihn begeistert weiter. Verfolgen Sie meine Anzeigen.

☐ Sonderangebot ☐

Verlag Georg Westermann
Braunschweig

Ilges-Schmid:

Hochverrat des Zentrums am Rhein

Neue Urkunden
über die wahren Führer der Separatisten

Die zweite Bressestimme:

Westfälische Landeszeitung (Rote Erde)

vom 26. Mai 1934:

„... Es ist schwer möglich, die politische Bedeutung dieser Schrift zu übertreiben, und es ist nicht leicht, dem Leser einer kurzen Buchbesprechung auch nur ein annäherndes Bild vom Umfang und Gewicht des hier vorgelegten **ungeheuerlichen Beweismaterials** zu vermitteln... Um so packender wirkt die furchtbare Entlarvung, die ihn (**Abenauer**) jetzt plötzlich ereilt. Seine Beziehungen zu Dorten, dem späteren Präsidenten der Rheinischen Republik, in der Vorbereitungszeit des Hochverrats werden durch zahlreiche Dokumente klar bewiesen. Vernichtend: Die Aufdeckung seines grenzenlosen Falschspiels und seines Verrats innerdeutscher Vorgänge an Mitglieder der Befugungsmächte!... Auf einmal sieht man eine Anzahl rheinischer Persönlichkeiten aus dem Zentrum neben **Abenauer** auf der großen Kölner Anklagebank. Schließlich fühlt man sich auf den Höhen internationaler Politik. Das Bild eines Dortenbrieses an den Papst, ein Geheimkurier des Kardinals von Mailand als Abholer dieses Brieses, nach Dortens Behauptung der Generalvikar des Kölner Erzbistums der Schöpfer seines schwierigen Lateins!

Aber da ist kein Ende der Ueberraschungen in diesem Buch. Im dritten Teil führt uns Dr. Schmid vor eine riesige Trierer Anklagebank. „Der Fall Raas und Genossen“ steht darüber, und wieder entrollt sich eine vernichtende Hauptverhandlung... Und endlich hören wir auch die Wahrheit über den Besuch von Raas bei Dorten in Wiesbaden. Fast alle Zeugen dieser hochverräterischen Konspiration sind mit ihren Ausfagen zur Stelle. Wir wissen nun, daß **Raas einer der Drahtzieher** war, der gefährlichste, weil ehrgeizigste und strupelloseste von allen. Ihm lag nichts an einer rheinischen Republik im Verband des Reichs. Er wollte die Freiheit behalten, auch für Frankreich zu optieren.“

RM 2.50

☐

192 Seiten

Walter Bacmeisters Nationalverlag
Berlin-Charlottenburg 9

Sobald erschienen:

HANS MOLISCH ERINNERUNGEN UND WELTEINDRÜCKE EINES NATURFORSCHERS

XII und 232 Seiten 8° mit einem Bildnis und 13 Abbildungen
Preis broschiert RM 9.—, in Leinen gebunden RM 10.80

Ein Gelehrter von Weltruf, der die Geschichte der Botanik seit den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts bis zum heutigen Tage mit erlebte, Indien, Java, China, Japan kennengelernt hat, stellt sein langes und ereignisreiches Leben dar.

Die anschaulichen Schilderungen und besonders auch die feine Charakteristik seiner Schüler, Kollegen und hervorragender Zeitgenossen fesseln den Leser wie ein spannender Roman.

Das Buch wird nicht nur dem Botaniker, sondern jedem, der sich für fremde Länder und Völker interessiert, namentlich Gärtnern und Gartenfreunden willkommen sein.

Wien I, im Mai 1934

Maria-Theresien-Straße 10.

☐

Emil Halm & Co.



DIE ZUVERLÄSSIGEN
UND ZWECKMÄSSIGEN

MITTLER

BÜCHER

NEUERSCHEINUNGEN

Jetzt erscheint:

Gelände-ABC

Kleine Gelände- und Kartenkunde mit Aufgaben. Von Alfred Thümmel. Mit 47 Skizzen. Preis RM 1.—
Für den Geländesportler (SA, SS, HJ usw.) bringen wir jetzt ein neuartiges und willkommenes „Gelände-ABC“ heraus; sozusagen eine Gebrauchsanweisung. Auf Grund der bisher gemachten Erfahrungen bietet dieses „ABC“ nämlich neben dem Grundsätzlichen der Gelände- und Kartenkunde zahlreiche, jedem Lehrer und Schüler willkommene Übungsaufgaben, deren Durcharbeit erst die gründliche Ausbildung fördern und gewährleisten kann.

In Kürze folgt:

Segelsport-ABC

Von Korvettenkap. a. D. Andriano. Mit vielen Abb. Preis RM 1.—
Der bekannte Sachkenner bietet hier eine gedrängte Darstellung des Segelsports, und zwar in dem Umfange, wie es in der Prüfung zum Führerschein I (See) durch die Führerschein-Verordnung des Deutschen Segler-Verbandes gefordert wird. Dieses dritte Büchlein in der Reihe unserer seemannischen „ABC's“ — „Marine-ABC“ und „Signalgast“ — ist vor allem für den Segler-Nachwuchs, auch dem in der Marine-Hitlerjugend und der Marine-SA, bestimmt. Aber selbst den älteren und erfahreneren Seglern dürfte die praktische Schrift willkommen sein.

In 2., erweiterter Auflage:

Marine-ABC

Leitfaden für den angehenden Seemann. Mit zahlr. Abbild. im Text sowie 2 mehrfarb. und 4 einfarb. Tafeln. Preis RM 1.—
Die günstige Aufnahme des „Marine-ABC“ in allen interessierten Kreisen hat jetzt schon die 2. Auflage notwendig gemacht, in der neben verschiedenen dankenswerten Anregungen von wassersportlicher Seite den Wünschen der Inspektion der Marine-Stürme hinsichtlich der inzwischen erlassenen Richtlinien für die seemannische Grundausbildung der deutschen Jugend Rechnung getragen werden konnte. Die Absatzfähigkeit ist also noch wesentlich gesteigert.

*An die großen Interessentenkreise denken und dann den **Z** benutzen!*

VERLAG E. S. MITTLER & SOHN / BERLIN SW 68

UND NEUAUFLAGEN

Schon in 3. Auflage:

Artilleristen-ABC für den gesamten Innen- und Außendienst des jungen Artilleristen. Von Oberleutnant Toeche-Mittler. Mit 41 Abbildungen u. Skizzen. Preis RM 1.—

Auch hier ist zufolge des starken Absatzes eine Neuauflage nötig gewesen. Die neue dritte Auflage bringt alle Vorzüge der früheren mit: in praktischer Form behandelt der Verfasser nach dem neusten Stande der Vorschriften alle für die Ausbildung des Artilleristen wichtigen Dienstzweige, seine Schrift ist sowohl für den Rekruten wie auch für Reiter und Fahrer, für den Wachtdienst der Artillerie, den Richtkreisunteroffizier und den Geschüßführer unentbehrlich.

Die bekannten und bewährten Kühlwein-Bücher gleichfalls in neuen Auflagen:

Unterführer-ABC

Siebente, erneut durchgesehene Auflage vom „Merkbuch für den Unterführer“. Von Major Kühlwein. Mit 19 Abbildungen und Skizzen. Preis RM 1.—

Felddienst-ABC für den Schützen

Ein Handbuch für Lehrer und Schüler. Von Major Kühlwein. Siebente, durchgesehene Auflage. Mit 72 Abbildungen und Skizzen. Preis RM 1.—

Die Gruppe im Gefecht

(Einheitsgruppe). Ein Handbuch für Lehrer und Schüler. Von Major Kühlwein. Siebente Auflage. Mit 78 Abbildungen und Skizzen. Preis RM 1.50

Schützenzug und Kompanie im Gefecht

Von Major Kühlwein. Dritte Auflage. Mit 35 Abbildungen und Skizzen. Preis RM 1.50





Deutsche Landschaftskunde

Herausgegeben von Prof. Dr. Edgar Dacqué und Dr. Edith Ebers

In zwangloser Folge soll eine Reihe kleinerer Bände erscheinen, die der Kunde der deutschen Landschaft gewidmet sind. Sie sollen der von Jahr zu Jahr anwachsenden Schar der Naturfreunde den Blick öffnen für all das Ungeheure, das sich dem Kundigen in der Landschaft erschließt. Der Wanderer soll die Kräfte erschauen, die in viel hunderttausendjährigem Walten die deutsche Landschaft gestaltet haben. Der Zweck der Bücher ist nicht gelehrtes Dozieren, sondern der Wunsch, den Stoff dem Leser so nahe zu bringen, daß er von selbst sich auf dem Heimatboden umzusehen und ihn mit neuen Blickrichtungen zu erfassen vermag. Die neue Bücherreihe ist vornehmlich für die Jugend bestimmt; sie will die Wissenschaft dem Leben zuführen.

Zunächst gelangen zur Ausgabe:

1. Band: Edgar Dacqué Urweltkunde Süddeutschlands

Mit einer allgemeinen geologischen Einführung. VIII, 166 Seiten 8°. Mit 52 Abbildungen im Text und auf 12 Tafeln.
Geheftet RM 3.50, in Leinen RM 4.80

2. Band: Edith Ebers

Die Eiszeit im Landschaftsbilde des bayerischen Alpenvorlandes

Etwas 180 Seiten 8°. Mit 14 Federzeichnungen von Hermann Ebers und 16 anderen Abbildungen. Geheftet RM 3.50, in Leinen RM 4.80

Etwas später erscheint:

3. Band: Gustav Haber Bau und Entstehung der Bayerischen Alpen

Etwas 180 Seiten 8°. Mit etwa 30 Abbildungen. Geheftet etwa RM 3.50, in Leinen etwa RM 4.80

Der Vertrieb dieser Bändchen lohnt sich nicht bloß in den Großstädten, sondern ganz besonders an den Plätzen, zu denen sonntäglich die Wanderer hinströmen, außerdem aber soll die kleine Bücherei auch ganz besonders der Schule dienen.

Die Sammlung wird fortgesetzt. Weitere Bände sind in Arbeit

Wir verweisen auf unseren Werbeprospekt!



C. S. Beck'sche Verlagsbuchhandlung München und Berlin

Ein sensationeller Liebes- und Kriminalroman von Format

erscheint Anfang Juni unter dem Titel:

Er durfte nicht sterben

Roman von **HANS STADTVOIGT**

Roman-Großband / Holzfrei / Besond. zugkräftiger Schutzumschlag i. zweif. Kupfertiefdruck.

Kartonierte RM 2.—, Ganzleinen RM 3.—

Mit diesem neuen Roman stellen wir den Freunden unseres Hauses und dem großen Leserkreis unserer beliebten Rothbarth-Romane einen neuen Autor vor, dessen Name sich bald allgemeiner Wertschätzung erfreuen wird, denn Hans Stadtvoigts Art zu erzählen und seine Menschen uns nahezubringen, fällt stark aus dem üblichen Rahmen heraus und schenkt uns weit mehr, als nur einige Stunden interessanter, anregender Unterhaltung. Das Schicksal des schönen jungen Mädchens, das im Mittelpunkt der reichbewegten Handlung steht, ist mit so seltsamen und ungewöhnlichen Ereignissen verknüpft, daß man sofort im Banne des fesselnden Romans steht und der Lösung der mannigfaltigen Konflikte geradezu entgegenfiebert. Ein starker Einschlag ins Kriminalistische sowie die in Afrika spielenden Szenen geben dem Werk eine ganz besondere Note und steigern die an sich schon ungewöhnlich große Spannung des Lesers.

Ⓢ Vorzugsangebot im Bestellzettel Ⓢ



VERLAG FRIEDRICH ROTHBARTH / LEIPZIG

Ⓢ

Die Methode der neuen Handschrift

von Paul Hulliger

I. Teil. Mit 250 Schriftbeispielen. Kartonierte Mk. 3.60

Diese lang erwartete „Methode“ ist in Wort und Bild die Grundlage der neuen Schrift, die sich seit dem Erscheinen des gleichnamigen Buches im Jahre 1925 über große Teile der Schweiz verbreitet hat. Sie ist als Schulschrift in den Kantonen Baselstadt, Baselland, St. Gallen, Glarus, Luzern und soeben auch im Kanton Solothurn amtlich eingeführt worden.

Ganz neuartig ist die Form der Darbietung dieses Werkheftes. Auf 64 großen Seiten (A 4) folgt fast ohne Unterbruch Abbildung auf Abbildung. Das Werk zählt nicht weniger als 250 selbständige Bildbeispiele, davon ein Dutzend fünffarbige Abbildungen (gerade diese buntfarbigen Abbildungen sind ganz reizende originale Schülerarbeiten, an denen jedermann seine helle Freude haben wird).

Ⓢ Bestellzettel anbei! Ⓢ

Benno Schwabe & Co. in Basel

Deutsche Schriften

Masse oder Volk

Ⓢ

von Constantin Franke. Herausgegeben von Franz Kemper
Kart. RM 1.60 (Band I der Reihe)

„Constantin Franke, zweifellos einer der bedeutendsten deutschen Staatssoziologen des 19. Jahrhunderts, schrieb, nachdem Louis Napoleon Präsident der französischen Republik geworden war, als Resümee einer Reise nach Paris eine kleine Studie Louis Napoleon. Die Berechtigung, diese Studie von neuem zu verlegen, findet ihr Herausgeber in der Tatsache, daß die „Machtergreifung Louis Napoleons die einzige geschichtliche Parallele zur nationalsozialistischen Revolution“ ist. Wenn man die Franke'sche Analyse der destruktiven Wirkung der französischen Revolution, des Mysteriums des Napoleonismus, der Praxis des Staatsstreiches aufmerksam liest, gibt man dem Herausgeber der kleinen Schrift recht: sie hat ihre Berechtigung auf dem Büchermarkt, denn alles, was in ihr steht, ist so aktuell, als wäre es heute geschrieben.“

Literarische Welt, 27. 10. 33.

„Es ist ein unvergleichliches Verdienst des Verlags, Constantin Franke, den großen deutschen Staats- und Geschichtsphilosophen der Bismarckepoche in einer seiner gerade für unsere Situation so bedeutungsvollen Schriften der Öffentlichkeit zugänglich gemacht zu haben.“

Buch und Leben, Jan./Febr. 34



fordern Sie bitte den Sonderprospekt der Reihe!

Alfred Protte Verlag / Potsdam

Rudolphs Varia
-ausgestellt-
Bringen täglich
bares Geld

Wirklich brauchbare
Gut Deutsch Lehre

von Orator. Sprich u. schreibe
richtig Deutsch! Keine trok-
kene Grammatik. 1.—6. Taus.
Bild-Umschlag in Tiefdruck.
112 Seiten. RM 1.—



Rudolph'sche
Verlagsbuchhandlung
Dresden-A.16
Ausl. Kommissionshaus

**Geschäftliche Einrichtungen
und Veränderungen.**

P. P.

Im Einverständnis mit dem bis-
herigen Kommissionär übernehme
ich die Vertretung der Firma:

**Billstedter Buchhandlung
Fritz Feddersen,
Billstedt / Bez. Hamburg,
Hamburger Str. 12.**

Leipzig, 2. 6. 1934.

Fr. Foerster.

Die

Bibliothek d. Börsenvereins

in Leipzig, Buchhändlerhaus, bittet
um regelmäßige Zusendung aller neuen
Antiquariats- und Verlagskataloge

Meine Kanzlei befindet sich jetzt

Berlin W 15

Konstanzer Str. 5

Fernspr. J 2 Oliva 7209

Dr. jur. Kurt Runge

Rechtsanwalt

am Landgericht Berlin

(früher Rechtsanwalt am Amts-
u. Landgericht Leipzig)

P. P.

Im Einverständnis mit dem bis-
herigen Kommissionär übernehme
ich ab heute die Kommission der
Firma:

Dr. Ludwig Hänßchel & Co.

G. m. b. H.,

Buchhandlung,

Göttingen, Barfüßerstr. 12

Leipzig, den 2. 6. 1934.

Fr. Foerster.



Ich übernahm die Vertretung und Auslieferung
für die Firma:

**Drei-Firm-Verlag, Hans van de Dandt,
Essen, Dreilindenstraße 84 c**

Leipzig

Carl Fr. Fleischer

Fortsetzung des Anzeigenteils siehe 3. u. 4. Umschlagseite

Inhaltsverzeichnis

I = Illustrierter Teil. U = Umschlag. L = Angebotene und Gesuchte Bücher.

Angebotene und Gesuchte Bücher. Liste Nr. 124

Die Angaben der durch Fettdruck hervorgehobenen Firmen enthalten erstmalig angekündigte Neuererscheinungen.

Kidermann in Konstanz L 427.
Kdler in Dr. L 427.
Kfad. Buchh. in Dr. L 426.
Kfad. Buchh. in Jena L 426.
Kfad. Verlagsgesellschaft Athenion 271.
Kmelang'sche Bk. in Charl. L 426.
Kmsler & R. L 426.
Kefche L 426.
Kacmeister's Rat.-Berl. 2350.
Kartels in Weib. L 425.
Kauimgart L 427.
Kayer L 426.
Ked'sche Verh. in Wd. 2382.
Kenders Ant. L 427.
Keneke U 3.
Keyer's Buchh. in Rg66. L 426.
Klochel L 426.
Kohn L 425.
Krochhaus, F. H., U 2.
Das Buch L 426.

Bücherstube Bodenheimer L 426.
Buchh. d. Co. Ges. in St. G. L 425.
Buchh. d. Technik in Orsn. L 426.
Buchholz in Brin. L 426.
Buchmeister-Berl. U 2.
Burgverlag 2378.
Cafvay & Co. L 426.
Czerny L 426.
Dexel L 426.
Diederichs Berl. in Jena 2375. 78.
Dienemann Rkf. L 426.
Doppler z. Flug L 426.
Dörfling L 428.
Drangosch L 426.
Egloff L 426.
Eulig in Stoip L 426.
Fiba-Berl. 2371.
Fleischer, Carl Jr., in Le. 2384. L 426.
Foerster, Jr., in Le. 2384 (3).
Fritsch jun. 2369.
Geschäftsb. d. B.-B. U 4.
Glinkemann L 428.
Gollmann L 427.

Gradlauer L 428.
Gaim & Co. 2380.
Hartmann in W.-E16f. L 426.
Hengstenberg in Watt. L 427.
Hoffmann, J., in Stu. U 2.
Hofmann in Karlsru. L 426.
Hobentlohe'sche Bk. L 427.
Hohmann'sche Bk. L 427.
Höft & Co. L 426.
Hug & Co. in Zürich L 426.
Jacobi's Rkf. in Wachen L 426.
Kaiser in Bre. L 427.
Kiefer Ant. L 427.
Kloß L 426.
Kluge & Str. L 427.
Kochler & H. 2372.
Kochler & B. H.-G. & Co. U 3. L 425.
Kohlhammer U 1.
Krafemann Rkf. L 426.
Kräuter'sche Bk. L 426.
Krüger in Dorim. L 426.
Krüger & Co. L 428.
Kundt L 427.
Kuchner L 427.

Langen, Alb., Gg. Müller 2376. 77.
Lehmstedt, W., L 427.
Lengfeld L 428.
Leuschner & P. L 427.
Lichtenstein L 427.
Liepmannsohn. Ant. L 428.
Loewes Berl. 2378.
Ranz'sche U.-B. L 427.
Marek L 426.
Marion. Vereinsbh. 2378.
Maß L 427.
Matt L 427.
Mayer'sche Bk. in Wachen L 426.
Mayer S., in Stu. L 427.
Meiner in Grobld. L 427.
Michel L 425.
Mittler & S. 2381.
Morisse's Bk. L 427.
Mühlborn L 427.
Remnich L 427.
Rahl L 427.
Rarfer & S. L 428.
Reichmann L 426.
Riesch L 426.
Rrager L 425.
Rriebatsch's Bk. L 427.

Protte 2369. 83.
Reichmann L 428.
Rieger & R. L 425.
Rieg & S. U 3.
Rofenthal, P., in Wd. L 428.
Rothbarth 2383.
Rudolph'sche Verh. in Dr. 2384.
Rudolph in Jena L 427.
Ruhfus, Jr. 23., 2378.
Runge 2381.
Sachse & S. L 427.
Sallmayer'sche Bk. L 427.
Sauermann L 427.
Schade U 3.
Schaffnit Rkf. L 426.
Schaffli L 428.
Schleichauer-Berl. U 4.
Schler 2379.
Schmelzer L 427.
Schnabel & B. L 427.
Scholtens & J. L 427.
Schulz in Brsl. U 3.
Schwabe & Co. 2383.
Send in Kl. L 426.
Speyer & P. L 428.
Springer in Brin. 2374. 2375.

Spielmeier, W., L 427.
Stahl in Ghl. L 428.
Stargardt L 428.
Steinebach L 425.
Stiepel, Gebr., 2370.
Stubenrauch L 427.
Südt. Monatshefte 2373.
Tanum L 426.
Teubner 2369.
Thiele L 427.
Tödt L 426.
Trüben L 428.
Uppenborn L 425.
Uslar L 428.
Verl. d. Börsenver. U 3.
Volkserzieher-Bk. L 427.
Wagner'sche U.-B. in Freib. L 427.
Wagner'sche U.-B. in Jnnabr. L 427.
Webber in Friedl. L 428.
Weise's Hofbh. in Stu. L 427.
Welter L 427.
Wenzel's Bk. L 427.
Werrheim L 427.
Westermann, G., 2360.
Wiegandt & Gr. L 427.
Wirmalst L 426.
Wulf L 426.

Bezugs- und Anzeigenbedingungen

A) **Bezugsbedingungen:** Das Börsenblatt erscheint werktäglich. / Bezugspreis monatlich: Mitglieder: Ein Stück kostenlos, weitere Stücke zum eigenen Bedarf über Selbst- oder Postüberweis. 2.50 RM. / Nichtmitglieder 10.— RM. x. Bb. Bezugsnehmer tragen die Postkosten und Versandgebühren. / Einzel-Nr. Mitgl. 0.20 RM, Nichtmitglieder 0.60 RM. / Beilagen: Hauptausg. (ohne besondere Bezeichnung): Bestellzettelbogen, Illust. Teil, Suchliste, Verzeichnis der Neuererscheinungen, Ausg. A: Illust. Teil, Verzeichnis der Neuererscheinungen, Ausg. B: Illust. Teil, Bestellzettelbogen, Verzeichnis der Neuererscheinungen. Sonstige Beilagen werden nur von Fall zu Fall angenommen.

B) **Anzeigenbedingungen:** Satzspiegel f. b. Anzeigenteil 270 mm hoch, 197 mm breit, 1/4 Seite umfasst 1080 mm-Beilen.

Grundpreise	mm-Beile-RWf	Spaltenbreite mm	Spaltenzahl	1/4 Seite brutto RM	1/2 Seite brutto RM	3/4 Seite brutto RM
Allgemeiner Anzeigenteil	7,78	45,1	4	84.—	42.—	21.—
Umschlag	7,78	45,1	4	Erste Seite 105.—*)	52,50	26,25
Illust. Teil (Kunstdruck)	—	95	2	2.—4. Seite 84.—	42.—	21.—
				Erste Seite 135.—	ungeteilt!	
Angeb. u. Gef. Bücher	4,16	45,1	4	Abrieg. Seiten 119.—	59,50	29,75
				Normalgröße / Preis f. 60 mm dreisp. RM 7.—		
Bestellzettel	3,888	23	9	60 mm dreisp. / Jede weit. 30 mm dreisp. RM 3,50		
Ermöglichte Grundpreise						
Stellengesuche	5	45,1	4	—	—	—

Empfehlungsanzeiger: Mindestgröße ein Feld von etwa 1/4 Seite. Preis eines Feldes RM 10.—.

Verschiedenes: Chiffregebühr RM —70 (für Stellengesuche RM —20) / Gebühr für Anfertigung des Bestellzettels-Manuskri. RM —45.

Beilagen: Preise siehe Tarif Nr. 1 / Erford. Anzahl 6450 / Anfertigung von Klischees und Photolithos gegen Erstattung der Kosten. Vom Manuskript abweichende größere Satzänderungen in den Anzeigen werden berechnet.

*) Die 1. Umschlagseite wird stets am 1. Oktober für das folgende Jahr nach Maßgabe der vorliegenden Anzeigen vergeben. Zur Berechnung kommt der am Tage der jeweiligen Abnahme gültige Preis. Preis-erhöhungen berechnen sich nur dann zum Rücktritt, wenn sie um mehr als 30% über allgemeine Preissteigerung hinausgehen. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile Leipzig. / Bank: ADCA u. Commerzbank, Dep.-R.M. Leipzig. / Postfach-Nr. 13463 Leipzig / Fernsprecher: Sammel-Nr. 70856 / Draht-Adresse: Buchbörse.

Im übrigen erfolgt die Aufnahme von Anzeigen zu den im Tarif Nr. 1 angegebenen „Allgem. Geschäftsbedingungen“.

Hinweise: 1. Mittelste Seiten d. Börsenblattes durchgehend (Bundstegbenutzung) RM 23.— / 2. Durchführung von Linien über den Bundsteg bei Doppelseiten RM 5.— 3. Satzspiegelüberschreitung: 1/4 S. RM 15.—, 1/2 S. RM 10.— 4. Bildartige f. Abb. Illg. Anzeigenteil RM 3,75 pro □ cm (100 □ cm berechnungslos) 5. Erschwerte Satz (Schrag-, Tabellen-, Figurensatz) 6. Kleinere Schrift rade als Petit 7. Mehrfarbige Anzeigen (siehe Tarif Nr. 1)

Nachlässe: a) für mehrmalige Veröffentlichung in einheitlicher Größe

bei mind. 3 Veröffentl.	8%
" " 6	5%
" " 12	10%
" " 24	15%
" " 52	20%

b) für Mengenabschlüsse: 14040—27000 mm Beilen — 13—25 1/4 S. 10% / 28080—55080 mm Beilen — 26—51 1/4 S. 15% / 56160 u. mehr mm Beilen — 52 und mehr S. 20%. Abnahme auch in 1/2 u. 1/4 S. gestattet. Suchliste u. Bestellzettel ausgenommen.

Waternvergütung: 1/4 S. RM 10.—, 1/2 S. RM 4,50, 1/4 S. RM 2.—
Nachlässe für vorzeitige Zahlung: 8 Tage nach Rechnungsabhalt — 1%, bei Vorauszahlung — 2%

Watern können verwendet werden:

Autotypien können verwendet werden: Illg. Anzeigenteil bis zu 40 Linien je □ cm; Umschlag bis zu 54 Linien je □ cm; Illustrierter Teil bis zu 60 Linien je □ cm

Verantwortlich: Dr. Hellmuth Langensdörfer. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 28, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Friedrich Risch, Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a—13. — ZN: 6446/IV.

ihre Ganzheit erfasst und erleben so immer wieder in anderer Form die Gemeinschaft. Der gute Wille zur Betätigung darf natürlich nicht in einen bloßen schematischen Betrieb ausarten; ebenso wie ein starrer Plan alle günstigen Augenblicke zum Einsatz vorbeigehen läßt, besteht bei allzu starker Reaktion auf Stimmungen und Wünsche die Gefahr, daß ein heilloser, unbefriedigender Wirrwarr entsteht.

Es wird sich also empfehlen, neben dem eigentlichen Arbeitsplan der Woche einen Freizeitplan aufzustellen, der durchaus nicht in die »Öffentlichkeit« zu kommen braucht, jedenfalls nicht im vollen Umfange. Gewisse Dinge wie Betten, Morgengymnastik mit Waldlauf, Baden usw., die Mahlzeiten und ein Termin für die Nachtruhe im Haus gehören einfach zum allgemeinen Plan, zu dem sich jeder verpflichtete. Daß es aber da noch so vielerlei kleine und unbeachtete Dinge gibt, die doch mit zum Ganzen gehören, braucht nicht als »geplant« zu erscheinen. Es ergibt sich sozusagen von selbst: daß man den Tag mit einem Lied und einer ganz bestimmten Tageslosung beginnt (die vielleicht variiert zu den verschiedenen Tageszeiten wiederkehrt), daß man die Tischordnung vorsorglich vorher bestimmt, daß man gewisse Tisch- und Hausregeln durchführt, daß man bis in die Arbeit hinein die entspannenden Kräfte eines gemeinsamen Liedes trägt und andererseits in die »Freizeit« gewisse »Arbeiten« für besondere Veranstaltungen im Verlaufe der Woche (wie Chöre, Sprechchöre, usw.). Auch der Tagesabschluss ist nicht ohne Bedeutung für das weitere Gelingen der Woche. Auch hier muß ein Ausklang, eine Zusammenfassung des am Tage Erlebten, eine Überleitung geschaffen werden, ebenso, wie vielleicht eine ganz kurze Morgenseier den Tag begann. — Auch die körperliche Betätigung muß ganz besonders als entspannendes Moment gewertet und in den Tageslauf mit eingebaut werden. Sei es nun Wandern, Ballsport, Leichtathletik, Gymnastik oder Tanz als Volks- oder Gesellschaftstanz, immer kommt der körperlichen Betätigung eine ganz besondere Bedeutung zu als Ausgleich zur geistigen Arbeit.

Neben dem Tagesplan gibt es den Gesamtplan, der innerhalb der Tagung gewisse Höhepunkte schafft, auf die hin sich alles konzentriert. So wird es sich empfehlen, einen bestimmten gegebenen Anlaß derart auszubauen, daß er ein tragfähiger Grund für eine Feier ist. Denn nur das wirklich Festliche, nur eine echte Feierstunde vermag Höhepunkt und oft tiefere Sinngebung unserer Buchhändlerfreizeiten zu sein. Ob wir uns um ein Sonnenwendfeuer (das ja nun nicht immer gerade auf den Tag genau stimmen muß), ob wir einen Sonnenuntergang oder eine Sternennacht, ob wir das Meer, die Hügel oder die Berge zum Rahmen unserer Feier machen, ob wir uns in den Zusammenhang der gewaltigen geschichtlichen Ereignisse stellen und unserer gefallenen Väter und Brüder gedenken, ob wir den Reichsgedanken oder eine überragende Persönlichkeit in den Mittelpunkt stellen, das wird sich meist von selbst ergeben. Auf das »Wie«, auf den Inhalt kommt es an. Man soll sich aber nicht mißverstehen: Wir sollen hier nun nicht das »Erlebnis um jeden Preis« suchen, jenes romantische Erschauern vor dem Ungewöhnlichen. Wir sollen hier nur die Voraussetzungen schaffen für etwas, das mehr ist als der Alltag. Und wenn die richtig gezielten Kräfte sich auf diesen Punkt konzentrieren, so wird dann vielleicht in der Erinnerung einmal diese Stunde als Erlebnis dastehen. Die Bedingung hier wie überall in der Freizeitgestaltung ist, daß jeder mittut. Wir werden also hier keine klugen und feierlichen Reden verpaßt bekommen, sondern selbst chorisch etwas sprechen, selbst als Kreis singen und höchstens ein paar Worte, womöglich Vorlesungen, hören und, je nachdem ob es angängig und möglich ist, ein Bekenntnis ablegen. An- und Abmarsch können unter Schweigebefehl liegen oder durch bestimmte Lieder die Feier vorbereiten und ausklingen lassen (man denke an die Wallfahrtslieder!). — Daneben gibt es zahlreiche Möglichkeiten zu festlicher Ausgelassenheit, zu blühendem Unsinn und Budenzauber mit Geistern usw. zum Ausgleich für schwere Arbeitsstunden. Vielleicht empfiehlt es sich, einen Abschluß der Woche in denkbar lustigster Form zu schaffen mit allerlei Zirkus und Ausgelassenheit, mit Parodien der gemeinsamen Erlebnisse im Laufe der Woche in Poesie und Prosa oder gar musikalisch. — Daß es zwischen tiefstem Ernst und äußerster Fröhlichkeit zahlreiche Zwischenstufen gibt, soll hier nur erwähnt werden. Ein »lyrischer Abend«, über dessen »verkitschte« Stimmung man später vielleicht lacht, der aber doch mehr ist als nur Stimmung. Ein Gespenster-, ein Landschaftsabend und was der Möglichkeiten mehr sind, immer wird sich ein geeigneter Rahmen und vor allem auch das geeignete Material finden lassen. Hier heißt es, seine Literaturkenntnis und seine Einfälle gut zu verwerten, damit alles recht gelingt.

Unter den gemeinschaftsbildenden Mitteln ragen zwei ganz besonders hervor: Das Lied und die Wanderung. Beim gemeinsamen Singen entscheidet es sich nämlich bereits, ob man einen Kreis zusammenbekommt oder ob Lücken durch Einzelgänger entstehen. Hier

wird deutlich, wer auch später sich auszuschließen gewillt ist. Darum wird am ersten Abend gesungen, einmal um eben diesen Kreis von Menschen, die sich meist nicht kennen, im gemeinsamen Tun zusammenzuschließen, und zum anderen, um einen gewissen Grundstock an Liedgut zu schaffen, das allen für die kommenden Tage eigen ist.

Mit dem Wandern verhält es sich ähnlich: Auch hier erkennt man den »Einzelgänger« sehr schnell heraus und kann sich dementsprechend verhalten. Hier wird im Gespräch von einem zum anderen die Brücke geschlagen, die im Saale, in der Arbeitsgemeinschaft oder sonstwo nicht geschlagen werden kann. Das gegenseitige Sich-Kennenlernen im persönlichen Gespräch ist aber eine weitere Grundlage für die weitere Zusammenarbeit des ganzen Kreises.

Der Anknüpfungspunkt für die Freizeitgestaltung ist neben der Arbeit, neben dem Thema der Woche ganz besonders die Landschaft, in der man sich befindet. Man soll jedes Schlagwort wie »dampfende Scholle«, Erd- und Heimatverwurzeltheit usw. vermeiden und statt dessen Land und Leute selbst ansehen und anhören. Dies aber auch nicht mit jenem großstädtischen Gefühl der Überheblichkeit, das in allem ein letztes Stück Museum sieht, das es interessiert zu durchlaufen gilt. Was nützt der schönste geographisch-geologisch-historische Vortrag, wenn man nicht das alles in Beziehung setzt zur eigenen Arbeit, zum eigenen Sein? Wenn man nicht das alles auch einmal selbst erlebt: den Bauern, den Fischer, den ländlichen Handwerker, den Senn, den Berg, den Wald, die See oder was es sonst sei! Wir wollen immer versuchen, in den vielen Besonderheiten und in der Mannigfaltigkeit das Ganze zu sehen. — Darum werden sorgfältig vorbereitete Halb- oder Ganztagsfahrten angelegt, darum wird die Beziehung zu der gastgebenden Landschaft und ihren Menschen gesucht.

Ob eine Buchhändlerfreizeit sehr straff geführt werden kann (manchmal sogar geführt werden muß), hängt von der Zusammensetzung des Kreises ab. Handelt es sich ausschließlich um junge Buchhändler, so wird die Lebensform entsprechend militärisch, aber auch schwungvoll sein. Sind es aber durchschnittlich ältere Berufskameraden oder handelt es sich gar um einen gemischten Kreis, so ändert sich damit auch die Form des Zusammenlebens und die Art der Freizeitgestaltung. Besteht der Kreis nur aus Frauen, so wird auch die Freizeit ein ganz anderes Gesicht haben müssen. — Es ist darum gut, wenn der für die Geselligkeit Verantwortliche ungefähr weiß, wie sich die Teilnehmerschaft zusammensetzt, was er für Möglichkeiten an Zeit im Arbeitsplan hat und was ihm die Umgebung und die Tagungsstätte selbst für Gelegenheiten gibt, was er für Musikinstrumente vorfinden wird und was er sonst noch an Ort und Stelle an Vorarbeiten leisten muß. — Aus meiner praktischen Erfahrung kann ich allen, die einmal mit Freizeitgestaltung zu tun haben werden, aus der vorzüglichen Reihe »Feste und Feiern deutscher Art« (Hanseatische Verlagsanstalt) das Heft »Freizeitgestaltung« von Otto Henschel empfehlen, das sich zwar auf den Spezialfall des Arbeitslagers bezieht, aber sehr viel Allgemeingültiges bringt. (Auch die Hefte »Sonnenwende«, »Erntedankfeste«, »Ländliche Feste« bringen viel Brauchbares.) — Das Wesentliche ist immer, daß alle Teilnehmer ernsthaft mithelfen. Deshalb müssen alle, und sei es durch ein kleines Amt, verantwortlich miteinbezogen werden.

Solchermaßen durchgestaltete Buchhändlerfreizeiten werden mehr sein als nur eine berufsbildende Veranstaltung, mehr auch als eine nette Unterhaltung und Abwechslung. Sie erfassen den ganzen Menschen und geben ihm in der Gemeinschaft mehr, als er allein hätte erhalten können.

Siegfried Schlövogt.

Die Bücherei der NSDAP Kreis Leipzig.

In diesen Tagen ist die Bücherei der NSDAP Kreis Leipzig in ihr neues Heim, Gottschedstraße 19, Eingang Boserstraße, Erdgeschoh, übergesiedelt.

Die Bücherei der NSDAP, Kreis Leipzig, ist im Februar 1931 errichtet worden. Sie hat heute einen Bücherbestand von 25 000 Bänden; die Sammlung des Schrifttums, das die nationalsozialistische Weltanschauung, ihre Probleme und Auswirkungen behandelt, einerlei ob von Freund oder Feind geschrieben, einerlei ob in einem Werbeschriftchen oder in einem gelehrten Buche erschienen, ist fast lückenlos vorhanden. Das heißt mit anderen Worten, die Bücherei der NSDAP, Kreis Leipzig, besitzt die geschlossenste Sammlung von Einzelschriften über den Nationalsozialismus.

Wie kam es zur Errichtung dieser Bücherei? Der große Durchbruch vom 14. September 1930, die Wahl von 107 Reichstagsabgeordneten hatte bei den Parteien des vergangenen Zeitalters einen poli-

tischen Nervenschock hervorgerufen. Allerdings wurde sehr bald versucht, das Ergebnis des 14. Septembers 1930 zu verkleinern, indem man von »erregten Nervenzuständen« und »jungen Hitzköpfen« sprach. Unter dem Eindruck der gegnerischen Presse war der Zeitgenosse zu sehr bereit, den rauhen aber herzlichen Ton der SA und die Sprache des Kampfes — ob in der Presse oder in Versammlungen, das war gleich — mit dem innersten Willen des Nationalsozialismus gleichzusetzen; er verwechselte die Kampfmittel des Tages mit dem Geiste der Bewegung. Leider überfah der Zeitgenosse auch, daß schon zu Anfang 1931 neben dem Werk des Führers ein ernstes Schrifttum vorhanden war, das die Probleme und Aufgaben, Wirkungen und Wünsche des Nationalsozialismus behandelte; er überfah vor allen Dingen den Ernst, mit dem in diesem Schrifttum um die Gestaltung und Erneuerung deutschen Schicksals gerungen wurde.

Die Aufgabe der Bücherei war fest umrissen: sie hatte den Parteigenossen das Schrifttum der Bewegung zur Verfügung zu stellen, damit sie durch das Buch ihre intuitive Entscheidung für den Nationalsozialismus zu klären und zu festigen vermochten; die Entscheidung eines jeden sollte in den Bezirk eines klaren Willens übergehen. Solchen Parteigenossen war es dann leicht, gegnerische Angriffe abzuwehren, selbst zum Angriff überzugehen und für die Idee der Bewegung zu werben. Gewiß ist der Sieg des Nationalsozialismus nicht durch Bücher und Buchwissen, sondern durch Kampf und Opfer, durch die Einsatzbereitschaft der SA und die unermüdete Arbeit der Parteigenossenschaft errungen worden. Für die Bücherei und ihre Aufgabe galt und gilt heute noch unumschränkt das Wort, das Gauleiter Wagner dem Werk »Hochschule für Politik der NSDAP« auf den Weg mitgab: »Die Hochschule für Politik dient der geistigen Schulung unserer Pgg. und Anhänger über den Rahmen des Alltags hinaus. Es ist eine zwingende Notwendigkeit, gerade dieser Aufgabe höchste Aufmerksamkeit zu widmen, damit in den kommenden Auseinandersetzungen weltanschaulicher Art wir eine geistig hochstehende Schicht kämpfender und denkender Pgg. besitzen.«

Die Bücherei, mit einem Grundstock von 100 RM (!) gegründet, erwarb in drei Jahren einen Bücherbestand von 25 000 Bänden. Sondergebiet der Bücherei, es wurde bereits gesagt, ist die Sammlung jeder selbständigen Schrift, die den Nationalsozialismus behandelt, einerlei ob sie in Deutschland oder Japan, in den nordischen Staaten oder in der Türkei erschienen ist. Jedoch besteht eine schmerzliche Lücke, deren Beseitigung sehr schwer sein wird. Leider fehlen einige Broschüren aus der Anfangs- und Verfolgungszeit der Bewegung, da sie nach erfolgter Gründung der Bücherei nicht mehr zu erlangen waren. Teils waren die Schriften bereits vergriffen, teils waren sie — besonders in der Zeit der Verfolgung — durch die Polizeiorgane der Weimarer Republik beschlagnahmt und vernichtet worden. (NB. Welcher Leser besitzt Schriften dieser Art? Wer wäre bereit, sie der Bücherei zu überlassen, falls sie noch nicht vorhanden sein sollten?) Die Sammlung der Schriften: Nationalsozialismus ist die Sonderaufgabe der Bücherei. Der Kampf der Bewegung richtete sich gegen den Marxismus, für das Erwachen eines neuen Deutschland, in dem auch die Werte der deutschen Vergangenheit, des deutschen Volkstums gepflegt werden sollten. So erweiterten sich die Sammelgebiete der Bücherei; bald nach der Gründung begann die Leitung die systematische Sammlung aller Schriften zur deutschen Geschichte mit allen Unterabteilungen, wie Geschichte des deutschen Geistes, deutscher Wirtschaft und vor allem deutscher Parteigeschichte. Eineinviertel Jahr nach Beginn der Arbeit besaß die Bücherei 6300 Bände, ein halbes Jahr später wies der Bestand 8200 Bände auf, um bis zum heutigen Tage in steiler Kurve auf 25 000 Bände emporzuschwellen.

Der Aufbau der Bücherei zu ihrer heutigen Größe war nur möglich, da die Führung der NSDAP, Kreis Leipzig, bereitwillig Mittel zum Ausbau zur Verfügung stellte und ständig Parteigenossen zur Hilfe bereit waren, sei es durch Stiftung politischer Literatur — einige Verleger senden heute noch regelmäßig je ein Freistück ihrer Verlagsproduktion —, sei es durch ehrenamtliche, jahrelange Mitarbeit in der Bücherei.

In der Presse wurde bereits mitgeteilt, daß die Bücherei im Erdgeschloß des neuen Hauses der Kreisleitung untergebracht sein wird. Im Raum der Ausleihe wird jedem Leser die Möglichkeit gegeben, die wichtigen politischen und kulturellen Zeitschriften Deutschlands einzusehen und zu lesen.

Wer darf nun eigentlich die Bücherei der NSDAP, Kreis Leipzig, benutzen? Leser der Bücherei kann werden: jeder Parteigenosse des Kreises Leipzig, außerdem jedes Mitglied einer Unterorganisation der Partei sowie die Amtswalter der DNJ des Kreises Leipzig; Mitglieder der Unterorganisationen können auch dann die Bücherei benutzen, wenn sie

nicht Parteigenossen sind. Für das laufende Geschäftsjahr wird von jedem Leser eine Leihgebühr erhoben. Für Parteigenossen beträgt sie 1 RM, für Nichtparteiigenossen 2 RM, Arbeitslose zahlen die Hälfte.

Die Leitung der Bücherei hofft, daß jeder Interessierte die Möglichkeit, die Bücherei zu benutzen, gern und oft ausnützt, damit die Aufgabe der Bücherei in vollem Umfang erfüllt werden kann.

Walther Säuberlich.

Kleine Mitteilungen

Das Amt für öffentliche Buchwerbung teilt mit: Anlässlich des 75. Geburtstages des deutschen Bauerndichters Heinrich Schrey sieht das Amt für öffentliche Buchwerbung es als seine Ehrenpflicht an, den deutschen Buchhandel an diesen Ehrentag des Dichters zu erinnern.

Das Amt versandte am 29. Mai an alle deutschen Buchhändler des In- und Auslandes einen entsprechenden Aufruf, um dessen Beachtung es hiermit höflichst ersucht.

Jubiläum. — Am 1. Juni 1884 gründeten Ewald Steiniger und Th. Schwiefert die Bahnhofsbuchhandlung Ewald Steiniger in Bingerbrück, die Herr Steiniger, nachdem Herr Schwiefert verstorben war, 1904 nach Mainz verlegte. Hier übernahm er die Buchhandlung auf dem Hauptbahnhof und leitete sie bis zu seinem Tode 1908. Von seiner Witwe und dem Geschäftsführer Rudolf Reeg wurde die Firma fortgeführt und nahm einen weiteren Aufstieg durch die Angliederung mehrerer Buchhandlungen u. a. auf den Bahnhöfen in Darmstadt und Worms, wozu im Jahre 1924 noch Barmen kam. Der heutige Mitinhaber Herr Max Raywald übernahm 1917 die Geschäftsführung. Die Besetzung des Rheinlandes durch die Franzosen brachte die zeitweise Stilllegung. 1924 konnte unter großen Opfern mit dem Wiederaufbau begonnen werden.

7. Sommerfreizeit des Sächsisch-Thüringischen Buchhändlerverbandes im Hans Breuer-Haus zu Schwarzburg in Thüringen vom 5. bis 12. August 1934.

Arbeitsplan: Aufgabe und Ziel des Buchhändlers in unserer Zeit.

Täglich: 1 Stunde bücherkundliche Aussprache über neuere Literatur als Vorbereitung auf den Vortrag vom Sonnabend (Friedrich Reinecke).

Sonntag: Unser berufsständischer Aufbau (Friedrich Reinecke).

Montag: Der Buchhändler als Beauftragter staatlichen Kulturwollens (Reinhold Wesper).

Dienstag: Der berufsständische Gedanke in der Geschichte des deutschen Buchhandels (Erich Seidel).

Mittwoch: Der Kaufvertrag im Buchhandel (Friedrich Reinecke).

Donnerstag: Wie verkehre ich vorteilhaft über Leipzig? (Friedrich Reinecke).

Freitag: Das wirtschafts- und staatswissenschaftliche Schrifttum der Gegenwart und der buchhändlerische Einsatz (Erich Seidel).

Sonnabend: Der Buchhandel im Kampf um das Schrifttum des neuen Reiches (Dr. Gunther Haupt).

Leiter: Friedrich Reinecke, Magdeburg; Vortragende: Dr. Gunther Haupt, Mitglied des Präsidialrats und Geschäftsführer der Reichsschrifttumskammer, Berlin; Erich Seidel, Studien-Assessor an der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt, Leipzig; Reinhold Wesper, Vorsteher der Fachgruppe Buchhandel in der Deutschen Angestelltenschaft, Bezirk Mitteldeutschland.

Unser Staat hat dem Buchhändler neue Aufgaben und bedeutende Ziele gesteckt, die zu erfüllen und zu erreichen unseren ganzen Einsatz, aber auch volles Verständnis erfordern. Dieses zu gewinnen, ist der Zweck der Freizeit. So sind auch dieses Jahr wieder zeitnahe und praktische Themen gewählt, welche die Möglichkeit geben, das erarbeitete und gewonnene Wissen überall im Beruf zu verwerten und weiterzubilden.

Die Teilnehmergebühr beträgt für die ganze Zeit, also vom Sonntag zum Sonntag, einschließlich Unterkunft und Verpflegung RM 25.—. Für Angestellte der Mitglieder des Kreisvereins sind wieder eine Anzahl von Freistellen und Halbfreistellen vorgesehen. Bewerbungen um diese sind sofort mit kurzem Bericht über den bisherigen Werdegang, über Alter und Schulbesuch mit der Empfehlung des Chefs an den Vorsitzenden zu richten.

Die Teilnahme an der Freizeit wird in jeder Beziehung Gewinn bedeuten; um starken Besuch wird deshalb wieder gebeten. Anmeldungen sind zu richten an Friedrich Reinecke, Magdeburg, Breiter Weg 135.

Bezirksfachgruppe Buchhandel in der Deutschen Angestellten-Gesellschaft, Bezirk Westmark. — Sonntag, den 17. Juni 1934 wird der Präsident der Reichsschrifttumskammer Hans Friedrich Blund zu uns kommen und uns von der Organisation der Reichsschrifttumskammer und den Aufgaben des Buchhandels innerhalb der Reichsschrifttumskammer erzählen. Wir Buchhändler wollen unsererseits dem Präsidenten einen Einblick in unsere Art und unsere Arbeitsweise ermöglichen. Deshalb wird auch unser Reichsfachschaftsleiter Karl Thulke an der Tagung teilnehmen und das Wort ergreifen.

Die Veranstaltung beginnt 10 Uhr vormittags im Plenarsaal der Industrie- und Handelskammer zu Köln, Unter Sachsenhausen 4. Programm: Begrüßung, Ansprache des Präsidenten, Ansprache des Reichsfachgruppenleiters Karl Thulke. 13 Uhr gemeinsames Mittagessen im Kasino der Deutschen Angestellten-Gesellschaft, Goebenstraße 10. 14.30 Uhr Abfahrt mit Sonderomnibus nach Schloß Brühl. Dort Besichtigung des Schlosses (Barockbau mit Treppe von Balthasar Neumann), gemeinsame Kaffeetafel und zwangloses Beisammensein mit dem Präsidenten. Vorlesung des Dichters aus eigenen Werken.

Die Rückfahrt des Omnibus wird so eingerichtet, daß wir spätestens um 21 Uhr wieder am Kölner Hauptbahnhof sind und jeder seinen Anschlusszug erreichen kann.

Alle Berufskameraden und Berufskameradinnen sowie die Mitglieder des Kreisvereins der Rheinisch-Westfälischen Buchhändler sind herzlich eingeladen. Wir bitten um schriftliche Anmeldung bis 10. Juni an Berufskamerad H. Drömer, Köln-Zollstock, Gottesweg 64. Der Anmeldung sind RM 1.50 in Briefmarken beizufügen, für die ein Gutschein für das Mittagessen (RM 1.—) und die Autofahrt (RM —.50) ausgegeben wird. G. F. Schulz.

Buch-Ausstellung »Die deutsche Saar«. — Als erste Buchhandlung Berlins hat es die Buchhandlung Arthur Collignon in der Prinz-Louis-Ferdinand-Straße 2 unternommen, in Verbindung mit dem Bund der Saarvereine in ihrem Ausstellungsraum eine Zusammenstellung der Saar-Literatur einer größeren Öffentlichkeit zu unterbreiten. Zahlreiche Photographien (Format 60:80 cm) schmücken den Weg durch das Geschäft zum Ausstellungsraum. Der Photograph M. Wenß hat es verstanden, die landschaftlichen und baulichen Schönheiten und charakteristischen Punkte des Landes einzufangen. Die Ausstellung gliedert sich in vier Abteilungen: Die schöne Saar, Technik und Wirtschaft, Geschichte und Für die Schule.

Die erste Abteilung zeigt neben Wanderbüchern Heimatführer und »Saar«-Zeitschriften, Bilderbände und illustrierte Werke. Unter »Technik und Wirtschaft« sind Tabellen, Statistiken und Schaubilder mit Büchern über die Kohle- und Eisenerzeugung und die sonstigen volkswirtschaftlichen Werte des reichen Landes vereinigt. Die Abteilung »Geschichte« bringt alte und jüngste Geschichte; neben »Zweitausend Jahre Verkehrs- und Handelsgeschichte« findet der Besucher die Geschichte der Saarbesehung, die Jahrtausendfeier usw. Die vierte Abteilung endlich: »Für die Schule« stellt Heimatkunden, Literaturgeschichte des Saargebietes, Schulbücher, Volkskalender, Gedichte für Saarseiern, Lieder und Übersichten für die Hand des Lehrers zusammen.

Die Ausstellung zeigt den wirtschaftlichen und kulturellen Wert des schönen Landes und legt die völlige Verbundenheit im Wesen und Charakter mit dem deutschen Mutterlande überzeugend dar. Vor allem den Lehrenden wird hier das Material übersichtlich ausbreitet, auf das gestützt sie aufklärend und festigend wirken können, denn das Schrifttum ist das wichtigste Kampfmittel für die bevorstehende Abstimmung.

Im Verein der Berliner Buch- und Kunstantiquare hielt am 23. April Herr Dr. jur. Albrecht Buschke einen Vortrag über Devisenfragen. Der Vortragende (bekannt als Verfasser des Werks »Die deutsche Devisenbewirtschaftung«, Heymann 1934) streifte die Entstehung der Devisenzwangswirtschaft, deren Zusammenhang mit der Reparationsverschuldung Deutschlands er nachwies, und gab zunächst einen prägnanten Überblick über die durch ständige Ergänzungen und Änderungen im Laufe der Zeit äußerst unübersichtlich gewordene Rechtslage auf devisenrechtlichem Gebiet. Nach diesen mehr allgemein interessierenden Ausführungen behandelte er die im Zusammenhange mit den Geschäften des Buch- und Kunstantiquariats auftauchenden devisenrechtlichen Spezialfragen, insbesondere die allgemeinen Genehmigungen, das Zusatzausfuhrverfahren und seine gelegentlich vom Reichswirtschaftsminister ausdrücklich anerkannte Anwendbarkeit auf gelegentlichen Ankauf von Kunstwerken in Deutschland, das jetzt geltende »Scripsverfahren«, sowie mit besonderer Ausführlichkeit die Frage, wann eine genehmigungsbedürftige Kreditgewährung an einen Ausländer vorliegt, nämlich dann, wenn

die Stundung des Kaufpreises für die gelieferten Waren sich nicht mehr im Rahmen »handelsüblicher« Fristen hält. Nach einem kurzen Hinweis auf die bei Auktionen sich ergebenden devisenrechtlichen Fragen kam der Vortragende auf die für jeden Kaufmann äußerst bedeutsame neueste (8.) Durchführungsverordnung vom 17. April 1934 zu sprechen, durch die eine allgemeine Herabsetzung der Freigrenze von bisher 200 auf 50 Reichsmark eingeführt und die Ausdehnung der sogenannten »laufenden Anbieterspflicht« auf Reichsmarkforderungen gegenüber Ausländern und Saarländern verfügt worden ist. Hiernach muß z. B. von allen ins Ausland gelieferten und in Reichsmark fakturierten Kreuzbandsendungen, für die ja eine besondere (gelbe) Exportvalutaerklärung nicht abzugeben ist, der Reichsbank regelmäßig Meldung gemacht, die Forderung gegen den ausländischen Kunden der Reichsbank angeboten und auf Verlangen verkauft werden.

Im Laufe der sehr angeregten Diskussion wurde noch eine Reihe für den Buch- und Kunsthandel sehr bedeutsamer Fragen behandelt, so z. B. das Verhältnis des deutschen Antiquars zu dem Leipziger Kommissionär des ausländischen Kunden, Geschäftsreiserverkehr u. a. m.

Süddeutscher Buchhändler-Verein. — Die diesjährige Generalversammlung findet am Sonntag, dem 17. Juni 1934, vormittags 10 Uhr in Stuttgart im Stadtpark, Kanzleistraße 50, statt. Die Tagesordnung umfaßt: I. Jahresbericht des Vorstands über seine Geschäftsführung, den Stand der Angelegenheiten des Vereins, der Rechnungen und der Kasse. Festsetzung des Beitrags für 1934/35. II. Wahl von drei Ausschußmitgliedern an Stelle der ausscheidenden Herren Hermann Kurz, Stuttgart, Michael Freihen, Heidelberg, und Gustav Helbing, Basel. Die beiden letzteren sind wieder wählbar. III. Verschiedenes. IV. Gemeinsame Beratung mit dem Württembergischen Buchhändlerverein. Weitere Veranstaltungen sind vorgesehen.

Für den Berliner Buchhandel! Theater-Karten durch N.S. Gemeinschaft Kraft durch Freude. — Durch die Geschäftsstelle der N.S. Gemeinschaft Kraft durch Freude, Berlin, Großbeerenstraße 13 a 2. Stock Zimmer 13, sind für die Aufführungen im »Theater des Volkes« jederzeit verbilligte Theater-Karten zu erhalten. Nach der Festabnahme dieser Karten berechnet die Geschäftsstelle prozentual die Auslieferung der Karten für die anderen Berliner Theater.

Die Programmmitteilungen der N.S. Gemeinschaft Kraft durch Freude können jederzeit von der angegebenen Geschäftsstelle bezogen werden.

Reichssteuer- und Landessteuerzahlungen im Juni 1934. —

1. Reich.

5. Lohnabzug und Abgabe zur Arbeitslosenhilfe für die Zeit vom 16.—31. Mai.
5. Bürgersteuer für Lohnzahlungen im Monat Mai, soweit die Abführung nicht bereits am 20. Mai vorzunehmen war.
6. Einreichung einer Aufstellung über die im Monat Mai vorgenommenen Devisengeschäfte durch alle Unternehmen, die eine allgemeine Genehmigung zum Devisenerwerb haben.
- (10.) 11. Teilbetrag der Bürgersteuer 1934 für Lohnsteuerpflichtige.
- (10.) 11. Devisenmeldung an die örtlich zuständige Reichsbankanstalt.
- (10.) 11. Vorauszahlung auf die Einkommensteuer.
- (10.) 11. Vorauszahlung auf die Körperschaftsteuer.
10. (18.) Voranmeldung und Vorauszahlung der Umsatzsteuer für Monatszahler auf Grund des Umsatzes im Monat Mai.
14. Werbeanzeige für Werbeeinnahmen im Mai.
20. Lohnabzug und Abgabe zur Arbeitslosenhilfe für die Zeit vom 1. bis 15. Juni.
20. Bürgersteuer für Lohnzahlungen vom 1. bis 15. Juni an die Betriebsgemeinde, wenn die abzuführende Summe mindestens 200 RM beträgt.
20. Devisenmeldung an die örtlich zuständige Reichsbankanstalt.
24. Teilbetrag der Bürgersteuer 1934 fällig für Lohnsteuerpflichtige, deren Arbeitslohn für Zeiträume von nicht mehr als einer Woche gezahlt wird.
30. Devisenmeldung an die örtlich zuständige Reichsbankanstalt.

2. Inhalt.

- 1.—10. Monatsrate der Gebäudesteuer und Steuer vom bebauten Grundbesitz.

3. Baden.

5. Gebäudesteuer für Monat Mai 1934.
11. (15.) Grund- und Gewerbesteuer der Gemeinden und Kreise.

4. Bayern.

- 1. Grund- und Haussteuer samt Zuschlägen und Kreisumlagen mit einem Zwölftel der Jahresschuld.
- 5. Kirchensteuerabzug bei Lohnsteuerpflichtigen.
- (10.) 11. Kirchenumlage zur Einkommensteuer und Körperschaftsteuer.
- (10.) 11. Gewerbesteuer.
- 20. Kirchensteuerabzug bei Lohnsteuerpflichtigen.

5. Braunschweig.

- 15. Hauszinssteuer für den Monat Mai.

6. Hessen.

- 25. 2. Ziel der staatlichen Grundsteuer-Vorauszahlung, der staatlichen Sondergebäudesteuer-Vorauszahlung und der staatlichen Gewerbesteuer-Vorauszahlung 1934.

7. Preußen.

- 15. Lohnsummensteuer für Mai 1934.
- 15. Staatliche Grundvermögensteuer für Monatszahler nebst 100 Prozent Staatszuschlag.
- 15. Hauszinssteuer für Juni 1934.

8. Sachsen.

- 5. Mietzinssteuer.
- 15. Gewerbesteuer 1. Rate 1934.

9. Thüringen.

- (10.) 11. Miets- (Aufwertungs-) Steuer für den Monat Mai.

10. Württemberg.

- 8. Je ein Zwölftel der Jahressteuerschuld (bzw. Steuervorauszahlungsschuld) der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und der Gebäudeentfaltungsteuer.

Die deutschen Annoncen-Expeditionen. — In letzter Zeit sind Zweifel über die zukünftige Betätigung der zahlreichen Firmen geäußert worden, die sich als Werbemittler (Annoncen-Expeditionen) betätigen. Der Verband Deutscher Annoncen-Expeditionen e. V., in welchem alle deutschen Anzeigenvermittler zusammengeschlossen sind, legt deshalb Wert auf die Feststellung, daß alle ihm als Mitglieder angehörenden Firmen nach wie vor Auftragsaufträge für alle Zeitungen und Zeitschriften im In- und Auslande einschließlich der NSDAP-Prese annehmen. Das Verzeichnis der vom Werberrat der deutschen Wirtschaft zugelassenen Anzeigenvermittler wird in aller Kürze veröffentlicht werden.

»Rudolf Koch und sein Kreis.« — Diese im Börsenblatt vom 15. Mai angezeigte Gedächtnisausstellung des Kunstfestes, Berlin-Spandau, wird erst am 9. Juni im früheren Kunstgewerbemuseum, Prinz-Albrecht-Strasse 7, eröffnet.

Verbotene Druckschriften. — Die Verbreitung der ausländischen Druckschriften: »Der Kampf« (Prag II), »Deutsche Blätter«, Illustrierte Monatschrift für die französische Jugend (Paris) und »Dimitroff contra Göring — Enthüllungen über die wahren Brandstifter —, Braunbuch II« (Verlag »Editions du Carrefour«, Paris) ist im Inland bis auf weiteres verboten.

Auf Grund des § 7 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 4. Februar 1933 sind folgende Druckschriften für den Bereich des Freistaates Preußen beschlagnahmt und eingezogen worden: »Paris Magazine«, Nr. 33, Mai 1934, und »Allo Paris«, Mai 1934.

(Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 1859 und 1860 vom 25. und 26. Mai 1934.)

Die Verbreitung der ausländischen Druckschriften: »Tempo« (Repliz-Schönau) und »Die Oesterreichische Volksbewegung — Blätter für wahres Oesterreichertum« (Wien) ist im Inland bis auf weiteres verboten.

Das im Verlag der Freude in Wolfenbüttel erschienene Buch »Liebes- und Eheleben«, ein praktischer Berater für die gesunde und harmonische Ehe sowie für sexuelle Notfragen von Dr. med. Emilie Fried und Dr. phil. Paul Fried ist gemäß § 7 der Verordnung vom 4. Februar 1933 für das Land Preußen polizeilich beschlagnahmt und eingezogen.

Das Verbot der ausländischen Druckschrift »Time — The Weekly News Magazine« ist nicht, wie in Nr. 120 angegeben, mit Wirkung vom 1. Juli, sondern vom 1. Juni 1934 aufgehoben.

(Deutsches Kriminalpolizeiblatt vom 28. Mai 1934.)

Verkehrsnachrichten.

Luftverbindung Halle—Leipzig nach Zürich—Saarbrücken drei Stunden. — Es dürfte immer noch wenig bekannt sein, daß vom Großflughafen Halle/Leipzig aus direkte Luftverbindungen nach Stuttgart—Zürich—Frankfurt—Saarbrücken—Paris bestehen. Diese Verbindungen dienen nicht nur der Beförderung von Fluggästen, sie

bieten auch der Geschäftswelt Gelegenheit, in nur drei Stunden eilige Sendungen als Luftexpresgut sowie Post nach Zürich und Saarbrücken zu befördern. Da diese Flughäfen mit eigenen Zollstationen besetzt sind, wird schnellste Verzollung und Auslieferung der Expresgüter vorgenommen.

Zollsaß bei der Einfuhr in Jugoslawien. — Durch den Abschluß des deutsch-jugoslawischen Handelsvertrages vom 17. Mai 1934 treten am 1. Juni 1934 im Verband von Gegenständen des Buchhandels von Deutschland nach Jugoslawien folgende Erleichterungen ein:

Bücher (mit Ausnahme der Kalender), Zeitschriften und Noten in fremden Sprachen, hart gebunden, sind zollfrei. Für Bilderbücher mit kurzem Text in fremden Sprachen wird ein Zollsaß von 150 Dinar erhoben. Landkarten und ähnliche Karten, Atlanten, auch auf Leinwand oder Karton aufgezogen, in einzelnen Exemplaren oder Blätter, auch mit Holzleisten oder weichem Einband in fremden Sprachen unterliegen einem Zoll von 20 Dinar, in hartem Einband einem Zoll von 40 Dinar. Für Bilder auf Papier, durch Druck oder ein anderes Vervielfältigungsverfahren hergestellt, Lithographien, Chromolithographien, Zinkographien auch mit Unterlage auf Papier, Karton oder Gewebe, in weichem Einband oder geheftet, wird ein Zoll von 150 Dinar erhoben.

Personalnachrichten.

Berufsjubiläum. — Am 1. Juni kann Herr Wilhelm Arnd, Gotha, sein 40jähriges Berufsjubiläum feiern. Der Jubilar ist seit 1894, nur unterbrochen von den Kriegsjahren, in der Bahnhofsbuchhandlung in Gotha, einer Zweigstelle der Firma August Watermann, Marburg a. Lahn, tätig und hat in den langen Jahren rastloser Arbeit seine Pflicht treu und gewissenhaft erfüllt und seine ganze Kraft in den Dienst seiner Firma gestellt.

Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblattes.)

Neuerscheinung und Buchbesprechung.

(Aus einem Brief an die Schriftleitung des Börsenblattes.)

Soeben lese ich in Nr. 25 des Börsenblattes den Aufsatz »Sinn und Unsinn der Buchbesprechung«. Zu den hier erörterten Fragen möchte ich weniger Stellung nehmen, das vielmehr den Männern vom Bau überlassen. Ich selbst als der für das kaufmännische Ressort meiner Firma zuständige Teilhaber verfolge das Börsenblatt mehr aus persönlicher Liebhaberei und beurteile die Dinge daher mehr vom Kundenstandpunkt aus. So habe ich mir schon oft die Frage vorgelegt, weshalb die Buchbesprechungen und wichtigsten Kritiken den Neuerscheinungen nicht vorgeheftet und als wesentlicher Bestandteil des Buches mit eingebunden werden, und ich habe oft bedauert, daß das nicht geschieht. Wenn ich selbst das Börsenblatt durchsehe, mache ich mir dann und wann eine Notiz über die von den Verlegern in ihren Ankündigungen gelegentlich gebrachten Besprechungen. Unter Abstrich einiger Superlative weiß ich doch dann ungefähr, was ich von dem angekündigten Buch zu erwarten habe. Aber die allermeisten anderen Bücherfreunde sehen im günstigsten Falle mal eine einzelne Besprechung in einer Zeitschrift oder Tageszeitung, die bald vergessen ist. Wenn sie die Buchhandlung zum Kauf eines Buches betreten, verlassen sie sich meist auf die Beratung durch die Buchhändler, die aber nur dann zur Zufriedenheit ausfallen kann, wenn sie ihre Kunden genügend kennen, um ihre Wünsche und Interessen richtig zu beurteilen, oder auf den Rat von Freunden und Bekannten, die das empfohlene Werk aber selbst nicht immer recht verdaut haben und nicht selten nur über Bücher reden, weil es einen guten Eindruck macht. Das Ergebnis ist dann falsche Wahl, Verärgerung und wachsende Abneigung gegen das Buch überhaupt. Wäre es da nicht praktisch, wenn eine Besprechung und einige Kritiken dem Buch vorangestellt wären, an Hand derer sich der Käufer selbst ein wenn auch nur flüchtiges, so doch für den Kaufabschluß ausreichendes Urteil bilden kann? Dadurch würde der Anreiz zum Bücherkaufen neu geweckt und es käme neues Leben in die oft verödeten Buchläden. Trägt der Käufer dann das Buch frohgemut nach Hause, dann wird das Lesen durch den Vergleich seiner eigenen Ansicht mit derjenigen des Verlages und prominenter Kritiker zu einem doppelten Genuß. Eine solche dauernde Verbindung der Besprechung oder der Kritik mit dem Werke selbst würde zweifellos auch bald zu einer Auslese der für dieses verantwortungsvolle Amt wirklich Berufenen führen.

r.

Verantwortlich: Dr. Hellmuth Vangenburg. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Hershuth, Leipzig. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Gedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a—13. — DN: 6445/IV.



Heilung aus Strahlung

lehren

H. H. Reinsch: Das Gesetz des Schicksals.
— Revolution der Heilkunst
Je geh. 1.60 RM,
GzL 2.35 RM [Z]

E. Schade, Verlag,
Danzig/Leipzig/Berlin

Neue Verlagsverzeichnisse,

Auswahl- und Sachkataloge, Prospekte über einzelne Verlagsgruppen und ähnliche Zusammenstellungen erbittet stets

Deutsche Bucherei
Bibliographische Abteilung

Verkaufs-Anträge, Kauf-Gesuche, Teilhaber-Gesuche und Anträge

Verkaufsanträge.

Krankheitshalber

In Kreisstadt der Prov. Hannover mit Gymnasium, Lyzeum, Mittelschule, ist eine **Buch- u. Papierhandlung** sofort zu verpachten. Für Kollegen reiches Arbeitsfeld. Angebote unter # 805 durch die Geschäftsstelle des B.-B.

Mit etwas Kapital stark ausbaufähige, altangesehene **Buchhandlg.** für 2750 RM sofort zu verkaufen. Angebote befördert unter # 812 die Geschäftsstelle des B.-B.

Verlagsbuchhändler

und Akademiker sucht bei **Beteiligung** mit einem Kapital von 20000 RM Arbeit in einem Verlagsunternehmen. Angebote unter # 806 d. d. Geschäftsstelle d. B.-B. erb.

Kaufgesuche.

Für einen Kollegen (Akademiker) suche ich in Süddeutschland **Kauf** oder **Beteiligung**. Es stehen 30000 RM zur Verfügung.

Carl Schulz, Breslau 6,
Westendstraße 108.

Sortiment in größer. lebh. Stadt zu kaufen gesucht. Verhandlungen unmittelbar. Abschluß bald. Kapital ausreichend vorhanden u. frei verfügbar. Seriöse Angeb. unter Nr. 804 durch die Geschäftsstelle d. B.-B.

Teilhabergesuche.

Arischer Gesellschafter gesucht für eine der ältesten Buchhandlungen **Wiens** mit ausgedehntem Kundenkreis, **solvent**. (10000 RM erforderlich.) Angebote unt. # 808 d. d. Geschäftsstelle des B.-B.

Teilhaberanträge.

Beteiligung

an einem angesehenen und rentablen Buch- oder Zeitschriftenverlage mit großer Kapital (bis RM 100000.—) von erfahrenem Verlagsbuchhändler gesucht. Angebote, die streng vertraulich behandelt werden, erbeten unter M. R. Bestellanfall für d. Berliner Buchhandel, Berlin W 8, Buchhändlerhof 2

Stellenangebote

Für die Bezieher von Sonderdrucken:

Vorhergehender Stellenbogen in Nr. 123 des Börsenblattes vom 30. Mai 1934.

Für unsere umfangreiche Fortsetzungs- u. Zeitschriftenabteilung suchen wir für sofort e. jüngeren

Gehilfen,

der sämtliche mit diesem Posten zusammenhängende Arbeiten, wie Abrechnen und Propaganda zu erledigen hat. Es wollen sich nur Herren melden, die Erfahrung auf diesem Gebiet haben und über tadellose Zeugnisse verfügen. Gehaltsanspruch erbeten.

Für sofort suchen wir e. männl.

Lehrling,

der Freude und Lust hat, den Buchhandel gewissenhaft z. erlernen. Dem handschr. Bewerbungsschreiben sind Lebenslauf, Zeugnisse bzw. Schulzeugnisse sowie Lichtbild beizufügen.

Buchhdlg. Beneke Antiquariat
Tübingen.

Jüngerer tüchtiger Gehilfe oder Gehilfin

mit allen buchhändl. Arbeiten vertraut, zunächst zur Aushilfe für sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsanspruch unter # 810 d. d. Geschäftsstelle des B.-B.

Stellengesuche

Junger Mann, angenehm. Außere, gute Umgangsformen, engl. und franz. Sprachkenntnisse, bisher in Buchhandlung in westdt. Großstadt tätig gewesen, sucht Stellung bei bescheidenen Ansprüchen. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote unter Nr. 807 durch die Geschäftsstelle des B.-B.

Ich suche zum 1. Juli (oder später) Anstellung als

Verlags-Korrespondentin.

Ich bin Buchhändlerin, mit Sortiments- und Verlagspraxis, geübt und in besonderem Maße geschickt in der Abfassung von **aller Art Korrespondenz und Werbetext.**

Angebote unter # 739 durch die Geschäftsstelle des B.-B.

München.

Bisher selbständiger Buchhändler, vorher jahrelang Prokurist erster Firma, sucht Stellung in Verlag, wissenschaftlichem Antiquariat oder Sortiment. Buchhaltung, Korrespondenz, Werbung, erfolgreicher Verkäufer, erprobter Organisationsleiter. Übernimmt auch Vertretung oder Auslieferungslager. Angebote unter Nr. 809 d. d. Geschäftsst. d. B.-B.

Vermischte Anzeigen

Vorzüglichen

Plattendruck

liefert Ihnen

H. Rieh & Sohn, Buchdruckerei
Naumburg/Saale
Gegr. 1834

Ein im Sortiment als seriös bekannter, vorzüglich eingeführter

Verlagsvertreter

sucht Tätigkeit für guten Verlag gegen Provision und evtl. kleinen Spesenzuschuß. Beste Referenzen. Zuschr. unter Nr. 660 befördert **Koehler & Volkmar A.-G. & Co.,**
Abt. G.-V., Leipzig.

Genormter buchhändlerischer Bestellzettel

Der nebenstehend abgebildete Bestellzettel wird in zwei Farben hergestellt, nämlich gelblich für die allgemeinen und rosa für die empfohlenen Bestellungen, und zwar in Blocks zu 100 Stück mit Firmeneindruck. Der Bestellzettel ist auch als Postkarte zu erhalten. Bezugsberechtigt sind nur die Mitglieder des Börsenvereins.

[Z] Verlag des Börsenvereins [Z]
der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Bestellnummer _____ auf Rechnung wiederholen

Strom Bremen

In Firma _____

Ich erbitte die Spedition / wiederholt von _____ / bitte teilt, an / als gefällig in Rechnung zu stellen ab / zur Herstellung von _____ / Buchverleihen über / durch Kommissionshändler

Kaufhaus / Pächter / Verleger / Verleger / Verleger / Verleger / Verleger / Verleger / Verleger / Verleger

Betrag nach 320 in _____ / Kommissions / folgt nach Empfang / Aufnahme erhalten / in Höhe.

bed.	ist	dar	In befolgende Anzahl: Item / Item / Item. — Rechnung an mich	Preis	zuz.

Bei Versandversicherung stellt Nachfrist erbeten

Bremen, den _____ **Johs. Storm, Buch- u. Kunsthandlung**

Johs. Storm
Buch- u. Kunsthandlung
Bremen, Bremerhof 17-18

Kohe



42 kurze Zeichen ohne „Sigel“ reichlich **4** mal kürzer als gemeine Handschrift: konkurrenzlos leicht zu lernen, rasch zu schreiben, flink zu lesen, lesbar auch wenn sie entarten, und beim Schreiben von Gedanken spart man **3** von **4** Minuten! Beste Schrift zum Niederschreiben, tausendfach bewährt als solche. Hier sind **4** von **42**; wer's nicht glauben will, der irrt sich! Scheithauer-Schrift-Fibel **1** Mk. Lesebuch **1** Mk. Scheithauer-Verlag, Leipzig

Wöchentliche Übersicht

über

geschäftl. Einrichtungen und Veränderungen.

Zusammengestellt von der Redaktion des Adressbuches des Deutschen Buchhandels.

Abkürzungen: * = Mitglied des B. V. — † = Mitglied des Verbandes der Deutschen Musikalienhändler. — X = Handelsgerichtlich eingetragen. — ☞ = Fernsprecher. — TM. = Telegrammadresse. — B = Bankkonto. — P = Postsparkonto. — ‡ = Mitglied der B. V. — † = In das Adressbuch neu aufgenommene Firma. — Bbl. = Börsenblatt.

22.—26. Mai 1934.

Vorhergehende Liste 1934, Nr. 118.

- *Baer & Co. G. m. b. H., Joseph, Frankfurt (Main) 1. Gef.-Prokura Johanna Danzauer erloschen. Einzel-Prokura: Adele Nappus.
- *Berthold, Carl, Aisch (CSR., Böhmen). Der Inh. *Carl Berthold ist verstorben.
- Borggold, Otto, Verlag, Leipzig, erloschen. Bestände übernahm die Fa. Lühe & Co., Leipzig.
- Bücherstube Heinrich Grues, Köln-Mülheim, wurde im Adressbuch gestrichen.
- *Buchhandlung und Zeitungsbureau Hermann Goldschmidt Gesellschaft m. b. H., Wien I, firmiert jetzt: Buchhandlung und Zeitungsbüro Morawa & Co.
- *Deutsche Rundschau G. m. b. H., Berlin SW 68. Adresse jetzt: B 30, Madensenstr. 11 II. ☞ jetzt: Lüchow 1856. ☞ Leipzig ist zu streichen. Auslieferung nur in Leipzig. Leipziger Komm. jetzt: Bibliograph. Institut.
- *von Diepenbroick-Grüter & Schulz, Hamburg 24. Jetzt: ‡.
- *Ginsberg, J., Universitäts-Boekhandelen Antiquariaat, Leiden (Holland), eröffnete Stationsweg 24 eine Filiale.
- Glaue vorm. Alexander Dunker, Arthur, Agl. Hofbuchh., Budow (Märk. Schweiz), erloschen.
- *Halle, J., München 2 NW. Die Prokura des Ernst Schulte-X Strathaus ist erloschen. Dem Albert Nittelberger wurde Einzel-Prokura erteilt.
- Handel, Chr. S., Erfurt, wurde im Adressbuch gestrichen.
- *Hartig, Carl, Buchhandlung u. Antiquariat, Stuttgart N, erloschen.

Die Bibliothek des Börsenvereins

in Leipzig, Buchhändlerhaus, bittet um regelmäßige Zusendung aller

neuen Antiquariats- und Verlagskataloge

- †Hoym Verlag, Carl Henry, Hamburg 1, Rathausstr. 16. Verlag. Begr. 6/XII. 1933. (☞ 336798. — ☞ Hamburger Sparcasse von 1827. — ☞ 86130.) Leipziger Komm.: at. F. C. Fischer.
- Jessen, Adele, Dramburg. Leipziger Komm. jetzt: Goldmar.
- Lazarusson, Adolf, Berlin-Dalensee. Inh. Adolf Lazarusson ist verstorben, Firma erloschen.
- *Martin, Gottfried, Verlag, J. Behoe, erloschen. Komm. Fleischer liefert noch Verlagsbestände aus.
- Merian-Verlag G. m. b. H., München 2 SW, erloschen.
- *Neusser, Hermann, Berlin W 35. Procura Dr. Max Hoffmann ist erloschen.
- Meyer, Hermann, Hannover. Anschrift jetzt: Breite Str. 29 II.
- Mittleuropa-Verlag Dr. Curt Piorkowski, Berlin W 30, firmiert jetzt: Dr. Curt Piorkowski.
- *Schmigke's Verlagsbh. (R. Appelius), L., Berlin X SW 61. Den *Hans Dorn u. Eberhard Schellhorn wurde Gef.-Prokura erteilt. Die Einzelprokura des *Hans Dorn ist erloschen.
- XStsee-Druck u. -Verlag Aktiengesellschaft, Stettin. General-Direktor Dr. h. c. Otto Sommer ist als Vorstand ausgeschieden. Direktor Walther Voettcher wurde zum Vorstand bestellt.
- XPictura G. m. b. H., Berlin W 62. Dr. phil. Arnold Czempin ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Adresse jetzt: B 62, Lüchowplatz 23. ☞ jetzt: B 5 Barbarossa 2494.
- Rathke, Albert, Verlagsbuchhandlung, Mainz. Inh. Carl Anton Diemer ist verstorben, die Firma erloschen.
- Richter, Erich, Leipzig D 5, erloschen.
- Samson, D., Berlin. Inh. Dagobert Samson ist 17/IV. 1934 im 71. Lebensjahr verstorben.
- *Schöck & Co. G. m. b. H., Hans, Verlagsbuchhandlung, Berlin W 15, erloschen. Verlagsbestände übernahm die Firma Walter de Gruyter & Co., Berlin.
- *Sinsel & Co. G. m. b. H., Leipzig, wurde im Adressbuch gestrichen.
- *Sorge'sche Buchhandlung Hans Schaeffer, A. X Osterode (Harz). Dem Günther Schaeffer wurde Procura erteilt.
- *Stadt, Heinrich, Wiesbaden. Leipziger Komm.: L. Raumann.
- Tauer, Rudolf, Nürnberg-N., hat Verkehr über Leipzig aufgegeben.
- Verlag Der Angriff G. m. b. H., Berlin SW 48, erloschen. Die Zeitung »Der Angriff« ging an Franz Eber Nachf. G. m. b. H., München, über.
- Rechel, Bruno, Leipzig, erloschen.

Die Titelseite (erste Umschlagseite) des Börsenblattes kostet jetzt nur noch M. 105.—

Anzeigen auf der Titelseite werden auf die Mengenabschlüsse angerechnet. Anfang Juni ist die Titelseite am 4., 5., 6. und 7. noch frei. Vorbestellungen werden entgegengenommen.

Diese sind zu richten an die

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig
Abt. Expedition des Börsenblattes